

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 25/26 · 18. Juni 2025



1/00

Österreichische Post AG ▶ 022031666 W ▶ Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Stolz präsentieren die Meisterinnen und Meister ihre Urkunden.

Markus Hohensinn

Gutes kommt zurück

Seite 3

Aktuelles vom Markt

Seite 15

Die Bäuerin Kerstin Berger

Seite 24

Die Besten mit der Motorsäge

Seite 28

Meisterlich die Zukunft des Landes gestalten

Anfang Juni wurde 79 neuen Meisterinnen und Meistern im feierlichen Rahmen im ABZ Lambach ihre Meisterbriefe überreicht.

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

lk-online
www.ooe.lko.at
facebook.com/lkooe

LK Landwirtschaftskammer Oberösterreich
LK-Newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

75 SAATBAU
saat gut. erntet gut.
Bodenfit®
Zwischenfruchtmischung

Auf der Suche nach Ersatzteilen?

Mit dem FAIE Ersatzteelfinder findest Du auf Knopfdruck die passenden Ersatzteile für Deine Landmaschine oder Dein Traktor-Modell!

FAIE **faie.at/Ersatzteil-Finder**
KOMPETENZ SEIT 1964 07672/716-0
info@faie.at

Meisterlich die Zukunft gestalten

79 neue Meisterinnen und Meister für die Land- und Forstwirtschaft.

Landwirtschaftskammer OÖ

In der abgelaufenen Bildungs-saison haben acht Meisterinnen und 39 Meister den mehr-jährigen Meisterkurs Land-wirtschaft abgeschlossen. Den Meisterkurs Ländliches Be-triebs- und Haushaltsmanage-ment schlossen heuer sieben Meisterinnen und drei Meister ab. In der Forstwirtschaft kö-nen wir eine neue Meisterin und 15 Meister begrüßen. Im Fachgebiet Gartenbau wurden an zwei Meisterinnen und vier Meister die Meisterbriefe über-reicht. „Wer sich nicht wei-terentwickelt steht nicht still, sondern geht rückwärts. Das gilt auch für unsere landwirt-schaftlichen Betriebe. Ich dan-ke allen Institutionen und Per-sonen des großen agrarischen Bildungs-Netzwerkes, die stän-dig an der Weiterentwicklung der beruflichen Ausbildung ar-beiten“, betont Rosemarie Ferstl, Vizepräsidentin der LK OÖ und Vorsitzende der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle.

„Oberösterreich ist das Agrar-Bundesland Nummer 1 – und das aus gutem Grund: Un-sere Bäuerinnen und Bauern sind bestens ausgebildet, hoch motiviert und in allen Spar-ten der Landwirtschaft aktiv. Im Agrarbudget 2025 nehmen Investitionen in die ‚Next Generation Landwirtschaft‘ den vordersten Stellenrang ein – in-vestiert wird vor allem in Bil-dung, Beratung und finanzielle Unterstützungen wie die Niederlassungsprämie und Inves-titionsförderung“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Lan-ger-Weninger.

„Ich gratuliere den Meiste-rinnen und Meistern und sehe in ihnen zukünftige Arbeitge-ber und Lehrherrn. Ich ermuti-ge sie, nicht auf die Wertschät-zung zu vergessen, denn Lob braucht es für das zwischen-menschliche Miteinander“,



Die Meisterinnen und Meister des Jahres mit ihren Gratulanten: In der Mitte-hinten Julia Schicklberger und Theresa Preinstorfer, vorne: Stefan Reichinger und Thomas Grundmüller-Pürmaier. Die Gratulanten (v.l.): Johannes Brandstetter, LFA, LK OÖ-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl, LR Michaela Langer-Weninger, Johann Schöfl, Obfrau-Stv. Arge Meister, Daniela Burgstaller, Obfrau ARGE Meister, Kammerdirektor Karl Dietachmair und LAK-Vize-präsidentin Gertraud Wiesinger.

Fotograf

betont die Vizepräsidentin der Landarbeiterkammer, Gertraud Wiesinger.

Die Obfrau der ARGE Meister, Daniela Burgstaller, prä-sentierte die Meister des Jah-res 2025. „Jede Meisterprüfung ist eine besondere Leistung. Die Anforderungen an das En-gagement und das Zeitmanage-ment der Meister sind hoch, die zu erbringenden Arbeiten erfordern einiges an Aufwand“, so Burgstaller.

Die Meister des Jahres

■ Thomas Grundmüller-Pürmaier, Meister der Forstwirtschaft:

Der in Sankt Oswald bei Haslach aufgewachse-ne Grundmüller-Pürmaier war über den elterlichen Be-trieb schon immer mit dem Wald verbunden, machte aber zunächst eine Ausbil-dung in der Gastronomie. Der Wunsch wurde immer größer, sich mehr dem Wald zu wid-men und so machte er die Aus-

bildung zum Forstfacha-rbeiter in Schlägl. Mit der Fami-liengründung und dem Um-zug nach Schlägl begann ein neuer Lebensabschnitt. Tho-mas übernahm die Leitung der Stiftsküche im Stift Schlägl – und kam dort wieder in engen Kontakt mit dem Wald. Die Be-geisterung flammte erneut auf, und er entschloss sich zur Aus-bildung zum Forstwirtschafts-meister. Er möchte sich vor allem für das verantwortungsbe-wusste Arbeiten im Wald ein-setzen und durch fundiertes Wissen Unfälle vermeiden.

■ Julia Schicklberger, Meisterin Gartenbau:

Schicklberger wuchs am el-terlichen Hof in Pucking auf und wusste schon im Kinder-garten, dass sie einmal Gärtne-rin werden möchte. Nach der Ausbildung an der Fachschule Ritzlhof folgte die Berufsfreife-prüfung in Waizenkirchen und die Arbeit in einer Zierpflan-zen-gärtnerei. Dort entschloss sie sich zur Meistersausbildung, eine Entscheidung, die sie nicht nur fachlich, sondern auch be-

triebswirtschaftlich prägte. Nach einem Jahr wagte sie den Schritt in die Selbstständigkeit: Auf sieben Hektar Pachtfläche baut sie nun über 40 Gemüse-arten an. Sie beschäftigte sich in ihrer Meisterarbeit mit einer möglichst konstanten Ge-müseversorgung von Hofladen und Bauernmarkt und der dies-bezüglichen Kundenbindung.

■ Stefan Reichinger, Meister Landwirtschaft:

Der aus Aspach stammende Reichinger wusste schon in der Schule, dass er eine landwirtschaftliche Ausbil-dung absolvieren möchte. Zu-nächst machte er jedoch eine Tischlerlehre und half am el-terlichen Milchviehbetrieb mit. 2022 entschloss er sich zur Meistersausbildung, da er den Betrieb daheim über-nehmen möchte. Auch künf-tig soll die Milchviehhaltung der Hauptbetriebszweig blei-ben. In der Meisterarbeit hat sich Reichinger intensiv mit der Planung eines Stallzubaues inklusive Auslauf und Füt-te-rungsumstellung beschäftigt.

■ Theresa Preinstorfer, Meisterin Betriebs- und Haushaltsmanagement:

Die in Pettenbach auf einem Direktvermarktungsbetrieb aufgewachsene Preinstorfer identifizierte sich bereits als Kind mit diesem Betriebszweig. Nach der Fachschule Altmün-ster absolvierte sie eine Lehre als Gastronomiefachfrau und stieg beim Arbeitgeber bis zur Prokuristin auf. Da sie den el-terlichen Betrieb übernehmen wollte – und mittlerweile auch übernommen hat – entschied sie sich für die Meistersausbildung. Ein lang gehegter Traum ist die Verbindung von Gastro-nomie und Direktvermarktung in einer Buschenschank, der durch die Meistersausbildung konkreter wurde und nun be-reits in der Planungsphase ist. Der Baustart steht kurz bevor.

Zwischen Tradition und Innovation – der neue Kosmos Landwirtschaft

Mit der Zukunftsstrategie „Gutes kommt zurück“ stellt Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger die Kreislaufwirtschaft ins Zentrum der oberösterreichischen Agrarpolitik.

Land OÖ

In eineinhalb Jahren wurde mit einem 20-köpfigen Expertenrat eine Strategie erarbeitet, die auf innovative Technologien und bäuerliche Werte setzt. Bevor es an die Umsetzung geht, wurden nun zentrale Erkenntnisse und Ideen präsentiert.

Das Agrarressort schlägt mit „Gutes kommt zurück“ eine Brücke zwischen Satellitendaten und Hausverstand, Nachhaltigkeit und Effizienz, Hightech und bäuerlicher Handwerkskunst. „Unsere Landwirtschaft arbeitet seit jeher in Kreisläufen – lange bevor das Thema politisch in Mode kam“, so Langer-Weninger. „Unsere Bäuerinnen und Bauern wirtschaften seit Generationen ressourcenschonend und nachhaltig. Mit ‚Gutes kommt zurück‘ wollen wir ihre Leistungen sichtbar machen – und die Rolle der Landwirtschaft in der Lösung großer Zukunftsfragen betonen.“

Horizontenerweiternd: Neue Perspektiven durch Satelliten

Dass diese Lösungen nicht nur direkt am Feld, im Wald oder im Stall, sondern auch im Weltall zu finden sind, zeigte sich eindrucksvoll beim großen „Gutes kommt zurück-Event“ am 6. Juni in St. Wolfgang. Dort präsentierte Nicolaus Hanowski von der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) eindrucksvoll, welches Potenzial Satellitendaten für die Landwirtschaft der Zukunft haben. „Die globale Ernährungssicherheit steht angesichts von Bevölkerungswachstum, Kli-



Ein interdisziplinärer Expertenrat erarbeitete gemeinsam mit LRin Michaela Langer-Weninger die Zukunftsstrategie „Gutes kommt zurück“

Land OÖ/Antonio Bayer

mawandel und Konflikten vor großen Herausforderungen. Mithilfe von Satellitenbildern lassen sich Veränderungen im Pflanzenwachstum großflächig und über längere Zeiträume hinweg beobachten. Durch die Kombination von Sentinel-Daten mit digitalen Anwendungen wie Agricultural Sandbox NL können nun auch Landwirtinnen und Landwirte – ohne Spezialwissen – den Gesundheitszustand und die Entwicklung ihrer Kulturen bis auf die einzelne Parzelle genau verfolgen“, so Hanowski.

Von der Vision zur Umsetzung

Dass „Gutes kommt zurück“ mehr als ein Zukunftsplan ist, zeigt sich bereits jetzt: Erste Maßnahmen sind angelaufen.

Im Agrarbudget 2025 sind rund 35 Millionen Euro – ein Drittel des Budgets – für Forschung, Innovation und die „Next Generation Landwirtschaft“ vorgesehen. Der Zukunftsfonds fördert jährlich mit zwei Millionen Euro wegweisende Projekte – etwa CO₂-reduzierten Ackerbau, Hackroboter oder Drohnentechnologie.

Ein Output des Expertenrats, an dem nun gearbeitet wird, ist das Programmieren eines benutzerfreundlichen Tools, das Bäuerinnen und Bauern eine transparente und nachvollziehbare Darstellung ihrer Klimaleistungen ermöglicht. „Mit dem neuen Tool kann die Landwirtschaft künftig proaktiv aufzeigen, was sie tatsächlich leistet – faktenbasiert, nachvollziehbar und selbstbewusst. Ein wichtiger Schritt, um ihre Rolle im Klimadiskurs

aktiv mitzugestalten“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Den Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft der oberösterreichischen Landwirtschaft sieht Langer-Weninger aber nicht allein in der Technik, sondern vor allem bei den Menschen – nicht die Maschinen. Unsere bäuerlichen Familienbetriebe sind innovativ, voller Gestaltungskraft und lieben, was sie tun. Sie sind das Fundament, auf dem wir Zukunft bauen.“

■ Wer tiefer in das Thema und die Arbeit des Expertenrates eintauchen will, findet weitere Details im Bericht „Landwirtschaft im Wandel: Chancen durch Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung“. Dieser ist über www.guteskommtzurueck.at abrufbar.

Vollversammlung

Termin: 26. Juni 2025, 9 Uhr

Ort: Landwirtschaftskammer OÖ, Großer Saal

Programm

- ▶ Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- ▶ Angelobung neuer Landwirtschaftskammerrat
- ▶ Bericht des Präsidenten
- ▶ Berichte aus den Ausschüssen
- ▶ Rechnungsabschluss 2024
- ▶ Allfälliges

Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest in den EU-Mitgliedstaaten gesunken

Die EU-Lebensmittelbehörde EFSA vermeldet ein deutliches Sinken der Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei Hausschweinen: Laut den Angaben im aktuellen Jahresbericht ging die Zahl 2024 im Vergleich zu 2023 um 83 Prozent von 1.929 auf 333 zurück.

Dies ist die niedrigste jährliche Gesamtzahl von Ausbrüchen in der EU seit 2017. Das Minus ist v. a. auf einen Rückgang in Rumänien und Kroatien zurückzuführen.

Auch die Zahl der von ASP betroffenen EU-Mitgliedsstaaten ging zum ersten Mal seit 2014 zurück, und zwar von 14 auf 13. Schweden ist mittlerweile ASP-frei. Die EFSA-Experten empfehlen den betroffenen Mitgliedstaaten indes, ihre Überwachungsanstrengungen weiterhin auf die passive Überwachung zu konzentrieren und in Risiko-Gebieten die systematische Beprobung toter Schweine fortzusetzen.

Am Puls der Region: Bäuerinnen, Kunden und Märkte im Dialog

Seit Jahrzehnten ist Billa/Rewe tief in den österreichischen Regionen verwurzelt – mit über 2.800 regionalen und lokalen Lieferanten mehr als 25.000 Produkten aus ganz Österreich.

In „Bäuerinnen im Talk“ am **Mittwoch, 25. Juni ab 19 Uhr** wird thematisiert, was sich Konsumenten wünschen, wie durch persönliche Beziehungen und Initiativen echte Partnerschaften entstehen. Gesprächspartnerin ist Mag. Tanja Dietrich-Hübner, Senior Adviser Sustainability Unternehmenskommunikation und Public-Affairs der Rewe Group und Vorstandsvorsitzende von Blühendes Österreich.

Anmeldungen bis **Dienstag, 24. Juni** unter: www.baerinnen.at/am_puls_der_region

Rieder Messe im September 2025

Von 4. bis 7. September 2025 öffnet die RIEDER MESSE ihre Tore und bringt wieder Österreichs einzigartige Kombination aus Landwirtschaft, Austro Tier, Herbstmesse und Volksfest auf das Messegelände in Ried im Innkreis. Alle zwei Jahre begeistert dieses Event hunderte Aussteller und zigttausende Besucher mit einereinmaligen Themenvielfalt. Schon jetzt dürfen erste Highlights präsentiert werden. Die Forstarena wird 2025 um eine wesentliche

Station erweitert: Neben Ernte und Aufbereitung von Holz wird erstmals das Thema Wärmeenergieproduktion für die Erntegutttrocknung als auch für die Vermarktung als praxistaugliches Konzept vorgestellt und live demonstriert. An allen Messetagen werden wieder verschiedenste landwirtschaftliche Tierschauen stattfinden. Dafür ist die Rieder Messe über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Mehr Infos und Tickets: www.riedermesse.at

lk-online

www.ooe.lko.at



lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Rechtsberatung
050 6902 1200

PFAS: Unfaire Schuldzuweisungen an die Landwirtschaft

GLOBAL 2000 stellt die Landwirtschaft erneut als Hauptverursacher von Rückständen in Getreideprodukten dar. Die LK OÖ widerspricht.

Landwirtschaftskammer OÖ

Im Fokus der jüngsten Veröffentlichung von GLOBAL 2000 steht die sogenannte Ewigkeitschemikalie Trifluoacetat (TFA) – ein Abbauprodukt aus der Gruppe der fluorierten Industriechemikalien. Die Landwirtschaftskammer OÖ weist die Darstellung, in der die Landwirtschaft erneut pauschal als Hauptverursacher von Rückständen in Getreideprodukten dargestellt wird, entschieden zurück und fordert eine faktenbasierte und differenzierte Diskussion.

„Solche einseitigen Schuldzuweisungen schaden nicht nur dem Ansehen der heimischen Landwirtschaft, sondern ignorieren auch die komplexen Ursachen für Rückstände in Lebensmitteln“, betont LK-Präsident Franz Waldenberger. „Die Landwirtschaft ist Teil der Lösung – nicht das Problem.“

PFAS- und TFA-Verbindungen sind im Alltag allgegenwärtig – sie stammen unter anderem aus der Textil- und Papierindustrie, aus Kältemitteln sowie aus zahlreichen Konsumgütern. Mehrere Studien zeigen, dass 98 Prozent der PFAS-Emissionen auf diese Quellen zurückzuführen sind. Die Landwirtschaft trägt laut der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) lediglich rund zwei Prozent zu den Gesamtemissionen bei. Dennoch wird sie in der öffentlichen Debatte regelmäßig als Hauptverursacher dargestellt.

Ein aktueller Faktencheck des Vereins „Wirtschaften am Land“ zeigt zudem, dass die TFA-Konzentrationen im Regenwasser in manchen Regio-



„Wir verwehren uns gegen einseitige Schuldzuweisungen an die Landwirtschaft bezüglich PFAS- und TFA-Belastungen in Lebensmitteln. Wir müssen seriöse Studien abwarten“, so LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger. LK OÖ

nen – etwa laut Messungen in Dänemark – zwischen 0,1 und 4,0 Mikrogramm pro Liter liegen und damit teils deutlich über dem Grenzwert für Pflanzenschutzmittel (0,1 Mikrogramm pro Liter). Auch Mineralwasseranalysen belegen, dass Quellen aus alpinen Regionen höhere TFA-Werte aufweisen als solche aus landwirtschaftlich genutzten Gebieten. Um den gesundheitlichen Grenzwert zu erreichen, müsste eine 50 Kilogramm schwere Person über 8.000 Liter Wasser pro Tag trinken.

Strenge Prüfungen

Pflanzenschutzmittelwirkstoffe werden in der EU streng geprüft und nur bei nachgewiesener Sicherheit zugelassen. Bei sachgemäßer Anwendung sind gesundheitliche Beeinträchtigungen nicht zu erwarten.

„Wir haben Verständnis für das Anliegen, Umwelt und Gesundheit zu schützen. Aber wer ernsthaft an Lösungen interes-

siert ist, sollte alle Verursacher in den Blick nehmen – und nicht durch selektive Schuldzuweisungen Unsicherheit erzeugen“, so Waldenberger. „Wenn dabei auch noch gezielt Aufmerksamkeit erzeugt wird, um Unterstützung für Kampagnen zu mobilisieren, dann ist das zumindest fragwürdig.“

„Ein echtes Bekenntnis zur Landwirtschaft bedeutet auch ein klares Ja zu gesunden Pflanzen als Grundlage für hochwertige Ernten. Dafür braucht es eine Vielfalt an Maßnahmen und Wirkstoffen im Rahmen eines ganzheitlichen Pflanzenbaus. Alles andere sind gefährliche Illusionen, die unsere Versorgungssicherheit gefährden.“

Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) und die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) führen derzeit umfassende Studien durch, deren Ergebnisse im Herbst 2025 erwartet werden. Erst diese werden eine fundierte Grundlage für politische und gesellschaftliche Entscheidungen liefern.

NGO-Lieblingsfeind Landwirtschaft



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

Dass der Kampf um Finanzmittel zunimmt, ist auch daran zu erkennen, mit welcher Dreistigkeit manche NGOs um Spenden werben. So hat eine das Thema PFAS, die sogenannten Ewigkeitschemikalien, samt ihrem Abbauprodukt TFA quasi zum neuen Glyphosat erklärt und fährt eine massive, völlig einseitige Kampagne. Denn obwohl 98 Prozent dieser PFAS laut Europäischer Chemikalienagentur aus anderen Lebens- und Anwendungsbereichen kommen – von Zahnseide, Anti-Haft-Beschichtungen auf Pfannen und Outdoor-Kleidung bis zu Schiwachs, werden „die ach so bösen Pestizide“ als primäre Quelle angeprangert und unsere Qualitätsprodukte systematisch schlechtgemacht.

Faktum ist auch, dass durch jahrzehntelange FCKW- bzw. F-Gase-Freisetzung laufend TFA mit dem Regen zu Boden fällt. Während andere Organisationen sich wegduckten, sind wir als Landwirtschaftskammern intensiv mit Aufklärungsarbeit beschäftigt. Klar ist, dass wir nicht nur eine gesamteuropäische, alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche umfassende Strategie zum Thema PFAS bräuchten. Vielmehr stimmt auch, dass das viel größere Problem das Fehlen von Pflanzenschutzwirkstoffen ist, weshalb immer mehr Kulturen aus dem heimischen Anbau zu verschwinden drohen.

Ausschuss für Tierproduktion und Milchwirtschaft

Sitzung am 12. Juni unter dem Vorsitz von KR ÖR Johann Hosner

DI Michael Wöckinger

■ Veterinärdirektor Thomas Hain vom Land OÖ erläuterte die Änderungen in der Tiermaterialienverordnung. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass das System der Falltiereinsammlung von Sammelstellen und landwirtschaftlichen Betrieben und deren Beseitigung in der TKV (Tierkörperverwertung) zum größten Teil von der öffentlichen Hand und Gemeinden auf Basis eines Verteilungsschlüssels nach Einwohnerzahl und GVE in den Gemeinden getragen wird. Ein möglichst kostengünstiges System ist im Sinne des Gemeinwohls zur Vermeidung von Erkrankungen oder Erregerverschleppungen und der Lebensmittelversorgung. In OÖ wird diese Tätigkeit durch die Tiermaterialienverordnung und einen Leistungsvertrag zwischen

Land und Tierkörperverwertung geregelt. Aufgrund rechtlicher Fördervorgaben ist bei der Beseitigung von Falltieren ein Mindestanteil von 25 Prozent von den Landwirten zu tragen, wodurch sich Änderungen bei den Kosten ergeben.

■ In einem weiteren Tagesordnungspunkt stellte Gottfried Schoder (Geschäftsführer OÖ TGD) die Notwendigkeit und Umsetzungsmöglichkeiten von Biosicherheitsmaßnahmen auf tierhaltenden Betrieben zur Diskussion. Die drohende Maul- und Klauenseuche in den benachbarten Ländern hat deutlich vor Augen geführt, wie wichtig Bewusstsein und die Sinnhaftigkeit von Vorbeugemaßnahmen ist. Auch wenn aktuell die Bedrohungslage durch die Maul- und Klauenseuche deutlich reduziert ist, gilt es praktikable und sinnvolle Maßnahmen



Das System der Einsammlung und Beseitigung von Falltieren ist in OÖ der Tiermaterialienverordnung geregelt, die aktuell novelliert werden musste. Land OÖ

am tierhaltenden Betrieb zu überlegen und in den Regelbetrieb zu bringen. Dies dient auch dem Schutz vor der Verschleppung anderer Krankheiten. Hierzu gibt es eine Reihe von Unterlagen, Checklisten und Videos, die nähere Informationen bieten. Tierhaltende

Landwirte, Tierärzte und Tiergesundheitsdienst sowie mit der Tierhaltung beschäftigte Organisationen sind gemeinsam angehalten, sich intensiv mit dieser Thematik zu beschäftigen.

■ Weiters wurde das Ergebnis der Beschlüsse zur Reparatur des Tierschutzgesetzes betreffend der Schweinehaltung in unstrukturierten Vollspaltenbuchten vorgestellt und diskutiert.

■ Die Marktberichte gingen verstärkt auf das Marktumfeld und Preisentwicklungen im Biobereich ein. Generell zeigen die Märkte für tierische Produkte ein durchwegs stabiles und positives Bild.

Die Diskussionsbeiträge und Fragen im Ausschuss zeigen, wie wichtig eine konstruktive und faktenbasierte Beschäftigung mit vielen Fragestellungen in und um die Tierhaltung ist.

Ausschuss für Forstwirtschaft und Bioenergie

Sitzung am 10. Juni unter dem Vorsitz von KR Franz Kepplinger

DI Johannes Wall

Der Ausschuss beschäftigt sich mit den neuen technischen Möglichkeiten der EU-Entwaldungsverordnung für den Erhalt der Referenznummer sowie dem Borkenkäfermanagement im Nationalpark Kalkalpen und den Zielen und Aufgaben des Nationalparks.

Christian Rottensteiner von der Forstabteilung der LK OÖ berichtete zu Beginn über zwei wesentliche Änderungen der vergangenen Monate, nämlich der Feststellung des BMLUK, dass Rodungen zu Zwecken der Agrarstrukturverbesserungen im Sinne der EUDR-Richtlinien keine Entwaldung darstellen

und dass seitens des BMLUK die Programmierung eines nationalen Tools zur vereinfachten Abgabe der Sorgfaltserklärung und Erhalt einer Referenznummer in Auftrag gegeben wurde.

Die Sitzung fand diesmal im Nationalpark Besucherzentrum (TDZ Ennstal) statt, wo Hans Kammleitner von den ÖBF über das Borkenkäfermanagement im Nationalpark berichtete. Dieses findet im definierten Randbereich des Nationalparks statt und beinhaltet neben der Überwachung des Käferfluges, dessen Dokumentation insbesondere der Ableitung und Vereinbarung von Maßnahmen mit dem Ziel des Schutzes der angrenzenden Waldbesitzer. Die Maßnahmen

werden jährlich evaluiert. Zudem erfolgen zweimal jährlich Infoveranstaltungen für Stakeholder und angrenzende Waldbesitzer. Ergänzend dazu berichtete er sehr eindrücklich über die historische Entwicklung und Bedeutung der Holznutzung und Holzverwendung als Energieträger für die Eisenindustrie der Region.

Über die Ziele des Nationalparks und dessen Vielfalt informierte Nationalparkdirektor Josef Forstinger. Das Hauptziel des Nationalparks Kalkalpen ist die Erhaltung der weitgehend unversehrten, naturbelassenen Teile dieses Gebietes und die Entwicklung zu einer Naturlandschaft zuzulassen. Zudem gilt es die naturnahe Kultur-

landschaft zu erhalten, zu pflegen und den Menschen auch in aller Zukunft ein eindrucksvolles Naturerlebnis zum Zweck der Bildung und Erholung zu ermöglichen. Er ist stolz auf die größte Waldwildnis Österreichs mit 30 Waldgesellschaften und Urwaldflächen, auf das größte Buchenwaldschutzgebiet der Alpen (älteste Buche im Alpenraum – 550 Jahre), auf die Heimat von 55 Säugetierarten und 80 Brutvogelarten, eine enorme Zahl an Käferarten, 1.000 verschiedene Blütenpflanzen, Moose und Farne, 42 wildwachsende Orchideenarten sowie 1.611 Schmetterlingsarten – in keinem Schutzgebiet Österreichs sind so viele Arten bekannt.

Falltierentsorgung in Oberösterreich: Neuregelung der Kostentragung

In Oberösterreich besteht seit der Privatisierung der Tierkörperverwertung 2004 ein per Landesverordnung geregeltes System zur Organisation der Abholung und Verarbeitung von Falltieren aus landwirtschaftlichen Betrieben, welches hocheffizient und kostengünstig betrieben wird.

Land OÖ

Im heurigen Frühjahr wurde die Kostentragung neu verhandelt. In den landwirtschaftlichen Betrieben Oberösterreichs fallen jährlich etwas mehr als 250.000 tote Tiere an, von neugeborenen Ferkeln, Lämmern oder Kälbern bis hin zu ausgewachsenen Großtieren wie Rindern oder Pferden.

Wenn wo etwas auftritt kann dies entweder online unter <https://www.tkv-gruppe.at/falltierabholung/> oder mittels Anruf bei der TKV Oberösterreich gemeldet werden, welche innerhalb von 36 Stunden mit einem Meldefahrzeug kommt und den Kadaver abholt oder den Sammelbehälter entleert.

Daneben betreibt die TKV Oberösterreich in Zusammenarbeit mit den Gemeinden ein Netz von 158 Sammelstellen, in welche tierische Siedlungsabfälle wie etwa verendete Kleintiere, Fleischabfälle aus dem Haushalt etc. eingebracht werden können.

Die Kosten für beide Sammelssysteme werden zum überwiegenden Teil von allen Gemeinden Oberösterreichs getragen und nur für die Verarbeitung der Falltiere aus landwirtschaftlichen Betrieben müssen die Tierhalter einen Beitrag leisten. Dieser ist notwendig und wurde heuer angehoben, weil die Kostentragung durch die öffentliche Hand als Beihilfe zu sehen ist, welche nach der Gruppenfreistellungs-Verordnung der EU nur zulässig ist, sofern die Tierhalter einen Beitrag von mindestens 25 Prozent zu den



Falltierentsorgung in Oberösterreich.

LK OÖ

Kosten der Beseitigung (Verarbeitung) tragen. Das Abholen bzw. Einsammeln kann zu 100 Prozent öffentlich finanziert

werden, um Wettbewerbsgleichheit zwischen Tierhaltern in unterschiedlichen Regionen zu gewährleisten.

Beiträge ab 1. Juli	
Einhufer > 1 Jahr	40,00 Euro
Einhufer < 1 Jahr, Lamas, Alpakas	25,00 Euro
Rinder über 1 Jahr	15,60 Euro
Kälber bis 1 Jahr	2,30 Euro
Schafe unter 1 Jahr	1,40 Euro
Schafe über 1 Jahr	1,40 Euro
Ziegen unter 1 Jahr	1,40 Euro
Ziegen über 1 Jahr	1,40 Euro
Schweine	4,60 Euro
Ferkel	0,90 Euro
Nachgeburt	0,50 Euro
Zuchtwild	1,40 Euro
Geflügel in Tonnen	46,80 Euro
Fische in Tonnen	46,80 Euro

Kommentar

Regionale Schlachthöfe als wichtige Partner



Johann Perner (BB)

Ungenach,
Bezirk Vöcklabruck, LK-Rat

Da derzeit eine OÖ Metzgerei in Bezug auf Schlachtung mediales Aufsehen erregt und von NGOs und Medien skandalisiert wird, möchte ich darauf hinweisen, dass wir eines der strengsten Tierschutzgesetze haben und in unser aller Interesse auch eingehalten wird.

Regionale Schlachthöfe sind unverzichtbare Partner der Tierhaltung. Ein dichtes Netzwerk reduziert Tiertransportwege, stärkt das Tierwohl und ermöglicht hochwertige, regionale Lebensmittel. Unsere Schlacht-Partnerbetriebe arbeiten behördlich kontrolliert nach strengsten Tierschutzstandards und leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Ein oft negativ geprägtes öffentliches Bild setzt die Branche neben Kostendruck und Bürokratie massiv unter Druck. Viele kleine Betriebe haben bereits geschlossen. Das schwächt nicht nur die regionale Wertschöpfung, sondern auch das Tierwohl. Wer Tierhaltung in Österreich erhalten will, muss auch zu unseren Schlachthöfen stehen.

AMA-Nachberechnung und 2. Auszahlung für den MFA 2024 am 25. Juni 2025

Ende Juni wird von der AMA die Nachberechnung und Auszahlung der restlichen Ausgleichszahlungen und Förderungen zum MFA 2024 durchgeführt.

DI Leopold Weichselbaumer

Mit der Hauptauszahlung im Dezember vergangenen Jahres wurden für den MFA 2024 bereits 100 Prozent der Direktzahlungen sowie 75 Prozent der ÖPUL- (ohne Begrünung-Zwischenfruchtanbau) und Ausgleichszulage (AZ)-Zahlungen überwiesen. Nun erfolgt die 25 Prozent-Restzahlung bei ÖPUL und Ausgleichszulage, sowie 100 Prozent für die ÖPUL-Maßnahme Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau mit 25. Juni 2025.

Zusätzlich zur Nachberechnung und Auszahlung offener Prämien für den MFA 2024 werden zu diesem Termin auch noch Nachberechnungen für die Anträge MFA 2015 bis MFA 2023 und die Auszahlung der temporären Agrardieselvergütung 2023 + 2024 (Auszahlung durch das BMF) und von LE-Projektförderungen durchgeführt.

Bescheide und Mitteilungen genau überprüfen

Es wird angeraten, die in den diesbezüglichen Bescheiden und Mitteilungen angeführten Ausgleichszahlungen und Prämien auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit zu überprüfen.



Von der AMA werden Ende Juni die restlichen 25 Prozent der Prämien für ÖPUL und AZ vom MFA 2024 überwiesen – bitte die Mitteilungen dazu genau prüfen

LK 00/Weichselbaumer

Sollten berechtigte Einwände zu diesen Berechnungen und Auszahlungen vorliegen, so kann innerhalb der geltenden Fristen von vier Wochen nach Zustellung der Bescheide und Mitteilungen eine Beschwerde oder ein Einspruch erhoben werden.

■ Hinweis zu „nicht zustande gekommenen ÖPUL-Maßnahmen“: In der Juni-Mitteilung könnte erstmalig die Info übermittelt werden, dass eine ÖPUL-Maßnahme 2024 nicht gültig zustande gekommen ist. Eine Nachbeantragung der Maßnahme im MFA 2025 inkl. entsprechender Online-Eingabe im eAMA wäre für das Antragsjahr 2025 gegebenenfalls noch 14 Tage nach Erhalt der Mitteilung möglich.

■ Alle AMA-Auszahlungstermine findet Sie wie immer auf www.ama.at/fachliche-informationen/auszahlungstermine



lkonline
www.oee.lko.at



Schafe und Ziegen – Weidemanagement

oee.lko.at/beratung

Sie möchten die Weide analysieren lassen und die Parasitenbelastung erheben.
Sie wollen Ihr Weidesystem überprüfen und den Tierbesatz anpassen.
Wir beraten Sie vor Ort und erarbeiten Optimierungsempfehlungen zum Weide- und Parasitenmanagement.

lkberatung

**STARKER PARTNER
KLARER WEG**



lkberatung
Starker Partner, klarer Weg
oee.lko.at/beratung



Grünbrachen im Mehrfachantrag

Wurde im Mehrfachantrag (MFA) „Grünbrache“ beantragt, so handelt es sich um eine Stilllegungsfläche am Acker. Die Art der Grünbrache wird mittels Code bekanntgegeben.

DI Joachim Mandl



Auch bei Altbrachen hängen die Pflegeauflagen von der Codierung ab. LK ÖÖ/Mandl

Von der Codierung leiten sich wesentliche Auflagen wie z.B. Mischungspartner bei der Neuansaat, Anlage- und Umbruchstermine sowie Fristen für Pflegeauflagen ab. Hinsichtlich Bewirtschaftung sind somit wesentliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Grünbrache-Arten zu beachten.

Allfällige ÖPUL-Zahlungen werden ebenfalls aufgrund des Codes berechnet. Grünbrachen ohne Code, für die es über die „GLÖZ 6“-Auflagen hinaus keine wesentlichen zusätzlichen Auflagen gibt, sind im ÖPUL nicht förderfähig und hemmen zudem auch nicht die Dauergrünlandwerdung. Für Stilllegungen am Grünland ist im MFA „Grünlandbrache“ zu verwenden.

Unabhängig vom Code dürfen Grün(land)brachen nicht genutzt werden. Drusch, Mahd mit Abtransport des Mähguts sowie Beweidung sind ganzjährig verboten.

Biodiversitätsflächen in UBB/BIO

Generell gilt, dass DIV-Flächen am Acker mindestens einmal in zwei Jahren und maximal zweimal pro Jahr gehäckselt, gemäht oder beweidet werden dürfen. Maximal 25 Prozent der Fläche darf vor dem 1. August gemäht oder gehäckselt werden. Je nach Pflege- bzw. Bewirtschaftungsmaßnahmen sind DIV-Flächen am Acker mit den Schlagnutzungen „Grün-

brache“, „Sonstiges Feldfutter“ oder „Ackerweide“ zu beantragen. UBB- bzw. BIO-Grünbrachen sind mit „DIV“ oder gegebenenfalls mit „DIVRS“ (Neueinsaat mit regionaler Acker-Saatgutmischung) zu codieren. Abweichend von den generellen Pflegeauflagen von Acker-DIV-Flächen, dürfen Grünbrachen mit Code „DIVRS“ nur maximal einmal pro Jahr und frühestens am 1. Oktober gehäckselt werden.

Nicht produktive Ackerflächen

Die verpflichtende Stilllegung von mindestens vier Prozent der Ackerflächen gemäß GLÖZ 8 ist seit 2025 obsolet. Anstelle dieser Regelung können im Rahmen der Maßnahme „Nichtproduktive Ackerflächen und Agroforststreifen“ maximal vier Prozent der Ackerflächen von Nicht-UBB- und Nicht-BIO-Teilnehmenden förderfähig als Grünbrache mit Code „NPA“ beantragt werden. Im Gegensatz zu Grünbrachen mit dem Code „DIV“ dürfen maximal 50 Prozent der „NPA“-Grünbrachen bereits vor dem 1. August gepflegt werden.

Die wichtigsten Bewirtschaftungs- und Pflegeauflagen von Grünbrachen werden im lk-online detaillierter dargestellt.

Mineralstoffe zwischen Mangel und Überversorgung – was Schafe und Ziegen brauchen

Schafe und Ziegen brauchen eine bedarfsgerechte Ergänzung mit Mineralfutter. Doch wieviel ist wirklich notwendig?

DI Franz Tiefenthaller

Das Hauptfutter der kleinen Wiederkäuer ist Gras oder Konserven daraus, also Grassilage oder Heu. Der überwiegende Anteil an Mengen- und Spurenelementen wird über diese Grundfutterarten von den Tieren aufgenommen. Die Mineralstoffgehalte im Grundfutter sind von vielen Faktoren abhängig und schwanken enorm. Es ist daher immer sinnvoll, Grundfutter neben den Nährstoffen auch auf die Mineralstoffgehalte analysieren zu lassen.

Antagonismen vermeiden

Eine wesentlich über den Bedarf hinaus gehende Versorgung mit einzelnen Mengen- oder Spurenelementen führt dazu, dass andere Elemente schlechter verwertet werden können. Dies wird als Antagonismus bezeichnet. In vielen Rationen wird besonders bei Kalzium und Phosphor massiv über dem Bedarf gefüttert. Zu viel Kalzium senkt aber die Verwertung von Kupfer und Zink, zu hohe P-Gehalte in der Ration senken die Aufnahme von Magnesium. Zusätzlich steigt die Gefahr der Bildung von Harnsteinen bei Bocklammern. Magnesium ist wiederum ein Antagonist zu Kalzium und Phosphor.

Derselbe Effekt tritt aber auch bei übertriebener Versorgung mit Spurenelementen auf. Zu viel Kupfer senkt

die Verwertung von Eisen und Zink. Übertriebene Eisengehalte, die in der Praxis leider aufgrund von Futterverschmutzung sehr oft vorkommen, senken die Verwertbarkeit von Kupfer und Zink. Wird bei Zink zu viel gegeben, wirkt sich dies nachteilig auf die Kupfer- und Eisenaufnahme aus.

Neues Mineralfutter

Daher wurden zwei neue Mineralfutter erstellt (mit und ohne Kupfer), bei denen auf Kalzium und Phosphor gänzlich verzichtet wurde, da der Bedarf über das Grundfutter und das zugekaufte Fertigfutter meist abgedeckt ist. Dieses Mineralfutter ist eine „Spurenelement-Vitamin-Mischung“. Es sollten idealerweise 10 Gramm pro Tier und Tag über das gesamte Kalenderjahr gegeben werden. Es ist auch als Trockensteherminal gut tauglich.

Die Fütterungsberater der Landwirtschaftskammer helfen gerne bei der Berechnung betriebsindividueller Rationen. Genauere Details sind in lk-online zu finden.



Ziegen brauchen eine richtige Ergänzung mit Spurenelementen und Vitaminen. LK ÖÖ/ Hebesberger

Aushang

Grundverkehr

■ **Bezirksgrundverkehrs-kommission (BGKVK) Rohrbach, Am Teich 1, 4150 Rohrbach-Berg; Katastralgemeinde Berdetschlag, EZ 15, Gesamtfläche: 21.763 m², Frist: 28. Juni 2025**

■ **Bezirksgrundverkehrs-kommission Freistadt, Promenade 5, 4240 Freistadt; Katastralgemeinde Landshut, EZ 520, Gesamtfläche 6.140 m², Frist: 28. Juni 2025**

■ **Bezirksgrundverkehrs-kommission Freistadt, Promenade 5, 4240 Freistadt; Katastralgemeinde Landshut, EZ 474, Gesamtfläche 20.004 m², Frist: 28. Juni 2025**

■ **Bezirksgrundverkehrs-kommission Freistadt, Promenade 5, 4240 Freistadt; Katastralgemeinde Freistadt, EZ 482, Gesamtfläche 11.386 m², Frist: 28. Juni 2025**

■ **Bezirksgrundverkehrs-kommission Gmunden, Esplanade 10, 4810 Gmunden; Katastralgemeinde Eggenberg, EZ 371, Gesamtfläche: 8.239,00 m², Frist: 6. Juli 2025**

■ **Bezirksgrundverkehrs-kommission Gmunden, Esplanade 10, 4810 Gmunden; Katastralgemeinde Kirchham, EZ 23, Gesamtfläche: 7.841,00 m², Frist: 6. Juli 2025**

■ **Aktive Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.**

Qualitätsprogramm Q Plus Kuh/Schaf/Ziege 2024 wurde jetzt ausbezahlt

Das Qualitätsprogramm Qplus-Kuh/Schaf/Ziege ist ein EU-kofinanziertes Förderprogramm in der Säule 2 (ländliche Entwicklung). 50 Prozent davon zahlt die EU, 30 Prozent der Bund und 20 Prozent das jeweilige Bundesland.

DI Markus Koblmüller

Das aktuelle Programm ist für die Jahre 2024 bis 2027 genehmigt und wird über die Maßnahme Zusammenarbeit abgewickelt. Die LKV Austria und die acht österreichischen Landeskontrollverbände sowie die Rinderzucht Austria sind die handelnden Projektpartner. In den letzten Tagen wurden die Fördermittel aus dem Jahr 2024 von rund 15 Millionen Euro an die teilnehmenden Landwirte ausbezahlt.

Voraussetzungen

Teilnahmeberechtigt sind alle Tierhaltungsbetriebe mit Milchkühen, Mutterkühen, Jungviehaufzucht, Schafen und Ziegen, die Mitglied bei einem österreichischen Landeskontrollverband (LKV) sind. Grundvoraussetzung ist ein gültiger AMA-Gütesiegelvertrag mit der Agrarmarkt Austria Marketing GmbH – dies können die Richtlinien „Haltung von Kühen“, „Rinderhaltung“ oder „Haltung von Schafen und Ziegen“ sein. Die Teilnehmer haben die AMA Gütesiegelrichtlinie und die Kriterien von Qplus-Kuh bzw. Qplus-Schaf/Ziege zu erfüllen und bei Überschreitung der definierten Grenzwerte entsprechende Maßnahmen zu setzen. Die Dokumentation der gesetzten Maßnahmen



Mit dem Kontrollkostenzuschuss wird ein Großteil des Mitgliedsbeitrages für die Leistungsprüfung zurückerstattet. Lfl 00

hat der Landwirt zu archivieren und bei Vor-Ort-Kontrollen vorzuweisen. Dies wird zusätzlich jährlich durch ein externes Audit im Auftrag der AMA überwacht.

Überblick

In der nachfolgenden Tabelle wird ein Überblick über die aktuellen Teilnehmerzahlen, Tarife und Maßnahmen gegeben.

Gegenüber der letzten Förderperiode gibt es einige wichtige Neuerungen:

■ Das Fördervolumen wurde um rund zehn Prozent erhöht.

■ Die maximale Förderobergrenze pro Betrieb und Jahr von 3.000 Euro wurde gestrichen.

Die Auszahlung der Förderung erfolgt nicht mehr über die Agrarmarkt Austria sondern über den LKV im Bundesland.

■ Es sind betriebliche Strukturdaten (Betriebsausstattung) zu erfassen und einmal jährlich zu aktualisieren. Die erhobenen Daten werden ausschließlich in anonymisierter Form und daher ohne Personenbezug an den Fördergeber übermittelt.

■ Alle Informationen: www.lfl.at, T 050 6902-1347, E office@lfl.at



Kategorie	Anzahl der Teilnehmer	Teilnahmequote in %	Tarif pro Tier in Euro	Maßnahmen
Milchkühe	15.874	92	33,77	Zellzahl, Ketoseindex
Fleischkühe	1.646	54	13,04	Zwischenkalbezeit, Totgeburten
Jungviehaufzucht	695	35	6,62	Aufzuchtverluste
Schafe und Ziegen	171	41	15,01	Zellzahl, Fett/Eiweißquotient

Kostenloses Service 
LK-Düngerrechner
www.ooe.lko.at

Gute Stimmung bei VLV-Vollversammlung

Am 11. Juni konnte VLV-Obmann Markus Brandmayr im vollen Saal in der BBK Wels zur Vollversammlung begrüßen.

Dr. Johann Schlederer

Neben zahlreichen Ehrengästen folgten viele Bäuerinnen und Bauern seinen einführenden Worten, in denen er auf die jüngsten Herausforderungen einging. So sei man in der Frage des Vollspaltenverbotes mit einer letztendlich „nicht unzufriedenstellenden Lösung“ konfrontiert worden. Froh zeigte er sich über den Ausgang der Maul- und Klauenseuchenproblematik, die das ganze Frühjahr ein Sorgenpotenzial bescherte. Positiv fiel Brandmayrs Urteil zur Marktsituation in den vergangenen beiden Jahren aus.

Ferkelring-Geschäftsführer Johann Stinglmayr berichtete über ein erfreuliches Ergebnis in der Ferkelvermarktung. Sowohl 2023 als auch 2024 konnte mit 120 Euro inklusive ein allzeit hoher Stückerlös zu Buche stehen. Weniger positiv fiel sein Bericht zum „Aktionsplan Schwanzkupieren“ sowie zum „Verbot des Vollspaltenbodens“ aus. Ärgerlich sei, dass ab 1. Juni 2029 das Platzangebot bei Ferkeln und Mastschweinen erhöht werden muss.

VLV-Geschäftsführer Johann Schlederer zeigte die Entwicklungen bei Mastschweinen und Schweinemarkt auf. Auffallend war die Erhöhung des Schlachtgewichtes auf 99 Kilogramm, was seiner Meinung nach eine Konsequenz aus der Erhöhung der Übergewichtsregel ist. Bezüglich Insolvenzen in der Schlachtbranche merkte der Börsenchef an, dass es durch das konsequente Risikomanagement des VLV gelungen ist, ohne Verluste das Berichtsjahr zu überstehen. Und er wies auf die gebote-



Obmann Markus Brandmayr. Strasser

ne Zahlungsgarantie für alle VLV-Mitglieder hin. Außerdem erinnerte er an die hohe Bedeutung der Biosicherheit, denn nur bei einem einwandfreien Seuchenstatus wäre auch zukünftig eine optimale Schweinemarktung machbar. Sein Bilanzbericht zeigte Nettoumsätze von 68 Mio. im Ferkel- und 187 Mio. im Mastbereich. Unter dem Strich konnte damit ein Gewinn 2024 von 135.500 Euro erzielt werden.

Erfolgreiche Nachwuchsarbeit

Für die Jungen Veredler präsentierte Anna Strassmair die jüngsten Aktivitäten der mittlerweile gut 390 Mitglieder umfassenden Nachwuchs-Sektion.

Gastreferent Mag. Johannes Mayr von keyQUEST präsentierte die Befragung von 1.500 Landwirten über deren Zukunftsaussichten. Interessant, dass Milchvieh- und Schweinebetriebe zu ca. 70 Prozent im Vollerwerb betrieben werden, während alle anderen Zweige unter diesen Werten liegen. Bei den Einkommensverhältnissen fiel der Schweinesektor als einer der erlösstärksten auf.

Abschließend gratulierte LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl zu den tollen Ergebnissen und dankte dem VLV, der sich immer wieder als besonders kompetenter Interessensvertreter beweist und damit die Bauern stärkt.

Ein erfolgreiches Jahr für die Rinderzüchter

250 Landwirtinnen und Landwirte bei RZO-Mitgliederversammlung in Freistadt

Beim Tätigkeitsbericht des Obmannes war deutlich herauszuhören, wie erfolgreich das Jahr 2024 im Verkauf von Zuchttieren für die Landwirte war, aber auch welche Herausforderungen es zu meistern gab, wie z.B. die ersten BTV-Fälle im September 2024, welche zu einem direkten Stopp des Exportes und erheblichen Marktverfälschungen führten. Einen Dank sprach er auch in Richtung der RZO-Mitarbeiter aus, die täglich für den RZO und seine Mitglieder das Bestmögliche herausholen.

Beste Aussichten

Unter dem Motto „Dynamik auf den Fleischmärkten – Chancen für Rindfleisch aus Österreich“ sorgte Erik Schöttl, Managing Director Europe von der OSI Europe Foodworks GmbH, für einen Fachvortrag, der Hoffnung und Zuversicht geben sollte, dass in Österreich gefragte Lebensmittel produziert werden und die Aussichten sehr gut sind. Geschäftsführer Matthias Wieneroither stellte in seinem Bericht die positive Entwicklung des RZO im Jahr 2024 dar. Die Vermarktungszahlen und die Preise konnten über alle Kategorien gesteigert und auch die Milchleistungen konnten bei allen Haupttrassen des RZO über 300 Kilogramm in der Milch gesteigert werden. Besonders erfreulich ist der starke Anstieg der Kälberpreise auf den Versteigerungen im aktuellen Jahr. Hier lässt sich durch die gebündelte Vermarktung und auch über die Sammelstellen ein erheblicher Mehrwert für die Mitglieder erzielen. Auch bei den Kühen in Milch gibt es mit Freistadt und Regau zwei gut funktionierende Standorte und würden



Familie Poscher aus Schenkenfelden wurde für ihre Ausnahmekuh RILLE ausgezeichnet. LK 00

uns etwas größere Stückzahlen wünschen. Somit wurde auch ein klarer Appell an die Mitgliedsbetriebe gerichtet, diese Möglichkeiten noch besser zu nutzen. Das positiv bilanzierte Jahr 2024 und die ersten fünf erfolgreichen Monate in der Vermarktung 2025 sorgen für positive Stimmung und Aussichten beim RZO und seinen Mitgliedsbetrieben. Besonders wichtig war, dass es in Österreich keinen MKS-Fall gab und die Einschleppung erfolgreich verhindert werden konnte.

Erste 200.000 Liter-Kuh im RZO-Gebiet

Durch die großartigen Erfolge in der Rinderzucht wurden wieder zahlreiche Züchterfamilien ausgezeichnet. Die besten Züchter mit den höchsten Herdenleistungen bekamen die „Goldene“, „Silberne“ bzw. „Bronzene“ Milchkanne überreicht. 13 Kühe überschritten die magische Grenze von 10.000 Fett/Eiweiß-Kilogramm und 168 Kühe traten in den Club der 100.000 Literkühe ein sowie 15 Jungtiere gingen in den Prüfeinsatz. Erstmals gab es im RZO-Gebiet eine 200.000 Literkuh zu ehren, genau genommen ging es um die Reichenberger-Tochter RILLE vom Betrieb Christoph Poscher aus Schenkenfelden.

Matthias Wieneroither

Parasitenmanagement beim kleinen Wiederkäuer

Eine Weidehaltung von Schafen und Ziegen ist nur mit einem optimalen Parasitenmanagement langfristig möglich.

DI **Christine Braunreiter, akad. BT**

Umgekehrt ist die Weidehaltung, das heißt Bewegung an der frischen Luft, gut für den Organismus und für die Ausübung der natürlichen Verhaltensweisen. Besonders Ziegen, die selektiver fressen und Sträucher, Blätter und Knospen bevorzugen würden, sind sehr empfänglich für Weideparasiten, da sie in der Weidehaltung „gezwungen“ werden bodennah zu weiden. Besonders Magen-Darm-Würmer führen oft zu schweren gesundheitlichen und auch wirtschaftlichen Schäden. Daher ist es unabdingbar, in der Weidehaltung alles an ein Top-Management zu setzen.

„Magen-DarmStrongyloide“ oder auch einfach Magen-Darm-Würmer sind eine Gruppe von Parasiten, die den Magen oder Darm von Schaf und Ziege. Sie weisen ähnlichen Lebens- und Entwicklungszyklen auf. In der Regel werden die Tiere von mehreren Wurmart befallen, besonders empfänglich sind dabei Jungtiere. Die Infektion erfolgt vor allem über das Weidegras. Die von den Kleinwiederkäuern aufgenommenen Lar-



Ziegen fressen selektiver als Schafe.

LK 00

ven brauchen mindestens drei Wochen, um sich zu geschlechtsreifen Würmern zu entwickeln und Eier wieder auszuscheiden.

Die Eier gelangen dann wieder über den Kot auf die Weide. Die Larven schlüpfen dann wieder und werden wieder aufgenommen mit dem Futter. Sie sind je nach Witterung mehrere Wochen infektiös.

■ Ein starker Wurmbefall kann sich unterschiedlich äußern: Fressunlust, Abgeschlagenheit, Durchfall, Gewichtsverlust oder allgemeine

Schwäche können Symptome sein. Besonders zu erwähnen ist der rote gedrehte (Lab-)Magewurm (*Haemonchus contortus*) der sich vom Blut seines Wirtes ernährt. 1.000 Würmer führen zu circa 50 Milliliter Blutverlust pro Tier und Tag und in Folge zu Milchleistungsrückgang, schlechter Gewichtsentwicklung und Kümern. Er benötigt keinen Zwischenwirt um sich zu vermehren.

Beim Befall mit vielen Larven kann es auch zu plötzlichen Todesfällen kommen. Bleiche Schleimhäute sind ein Leitsymptom, bis hin zu Kehlgangsoedemen. *Haemonchus contortus* kann in den Tieren überwintern und wird mitunter um den Geburtszeitpunkt der Muttertiere wieder vermehrt ausgeschieden („periparturient egg rise“).

Die klassische Hämonchose tritt bei Kitzen und Lämmern ab Juli als chronische Blutarmut auf. Inzwischen sieht man jedoch auch früher im Jahr (z.B. April) schwere klinische Erkrankungen.

Anhand der Diagnostik, wie zum Beispiel die Kotprobenanalyse, verschafft man sich einen Überblick über den „Verwurmungsgrad“ der Herde. Hierbei sollten immer Sammelkotproben von Lämmern, Jungtieren, laktierenden oder trächtigen Tieren direkt aus dem Enddarm genommen werden. Auch Einzelkotproben von deutlich abgemagerten, Kümmerern oder leistungsschwachen Tieren macht Sinn. Kotproben müssen gekühlt gelagert und so schnell wie möglich zur Untersuchung gebracht werden.

Ein weiteres für den Landwirt einfaches und gut anwendbares einfaches Werkzeug zur Überwachung des Parasi-

tendruckes ist die FAMACHA® Methode. Die FAMACHA-Strategie basiert auf einer Karte mit fünfstufiger Farbskala, mit der der Grad der Blutarmut direkt an der Lidbindehaut des Auges abgelesen werden kann.

Anders als früher gilt es heute, befallene Tiere schnell herauszufinden und wenn erforderlich nur diese einzelnen Tiere zu entwurmen, um den Aufbau von Resistenzen zu vermeiden und mittels Managementmaßnahmen den Parasitendruck zu reduzieren.

Mögliche Maßnahmen wären

- Nicht Mist auf die Weide ausbringen
- Nicht zu tief weiden lassen
- Schnitt-Weide-Schnittnutzung abwechseln
- Häufiger Umtrieb
- Sauberes Tränkewasser bereitstellen, Feuchtstellen auszäunen
- Nur gesunde Tiere weiden
- Winterpause auf reinen Weiden verlängern, wenn möglich ersten Schnitt nutzen durch Futterkonservierung
- Zukaufstiere in Quarantäne und vor Weidegang entwurmen um Eintrag resistente Parasiten zu vermeiden

Für detailliertere Fragen nehmen Sie gerne unser Beratungsprodukt zum Weidemanagement in Anspruch, Informationen dazu unter T 050 6902-1460.



Regelmäßige Schleimhautkontrolle gibt Überblick über den Befall mit Magenwürmern.

LK 00

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/
newsletter

Gesunde Euter trotz Sommerhitze: So bleiben Kühe leistungsfähig

Steigende Temperaturen setzen nicht nur den Tieren zu, sondern begünstigen auch die Vermehrung von Mastitiserregern und führen damit zu Euterentzündungen und hohen Zellzahlen in der Milch.

DDI Felix Seyfried BEd.

Mit gezielten Maßnahmen lässt sich das Risiko deutlich senken.

Hitze – unterschätzte Gefahr für die Eutergesundheit

Hitzestress belastet Milchkühe jeden Sommer aufs Neue. Sinkende Futtermittelaufnahme, geschwächte Abwehrkräfte und eine schlechtere Entgiftung führen nicht selten zu Stoffwechselstörungen und Euterkrankungen. Besonders kritisch wird es, wenn zusätzlich zu wenig oder verschmutztes Wasser zur Verfügung steht – ein häufiger Auslöser für akute Zellzahlerhöhungen.

Melkanlage: Kein Allheilmittel

Oft ist die erste Reaktion auf hohe Zellzahlen das Nachjustieren der Melkanlage. Doch eine Melkanlage kann nur gute Voraussetzungen schaffen, sie ersetzt keine Therapie. Wichtig ist, dass die Kühe stressfrei



Konsequente Melkhygiene ist Grundvoraussetzung für nachhaltig gesunde Euter.

FOTOS: BRH



Ausreichende und saubere Tränkemöglichkeiten sind ein Grundstein für niedrige Zellzahlen. Vor allem im Sommer ist das Keimwachstum in den Tränken besonders stark und eine tägliche Reinigung ist wichtig.

gemolken, die Zitzen geschont werden und ein guter Ausmelkgrad erreicht wird. Erkrankte Tiere müssen tierärztlich beurteilt und behandelt werden. Ziel muss es sein, die Ursachen für die Erkrankungen zu finden und diese zu eliminieren. Hier setzen die Beratungsangebote der Landwirtschaftskammer OÖ an.

Mastitis als Faktorenkrankheit mit vielen kleinen Ursachen

Gerade im Sommer wirken zahlreiche Einflüsse auf die Eutergesundheit ein. Dazu gehören:

- Erwärmtes oder trockenes Futter auf dem Futtertisch
- Geringere Futtermittelaufnahme
- Zu langsamer Vorschub bei der Silage (mindestens 30 Zentimeter pro Tag)
- Erhöhter Wasserbedarf je Tier
- Fliegenbelästigung beim

Melken

- Keimbelastete Einstreu
- Vernachlässigte Hygiene wegen Arbeitsüberlastung in der Erntezeit

Fütterung anpassen – Immunsystem stärken

- **Vitamin E:** mindestens 35 IE je Kilogramm Trockenmasse
- **Selen:** mindestens 0,2 mg je Kilogramm Trockenmasse
- **Wiederkauschläge:** mindestens 50 Schläge je Futterbolus
- **Nacherwärmte Silagen** können die Futtermittelaufnahme durch erhöhte Gehalte an Mikroorganismen (Bakterien, Schimmelpilze und Hefen) senken. Im schlimmsten Fall können auch Mykotoxine durch Schimmelpilze gebildet werden.

Hygiene auf Liegeflächen: Weniger Keime, weniger Mastitis

Gerade in der warmen Jahreszeit ist Sauberkeit in Liegeboxen, Melkstand und Abkalbbereich entscheidend. Die wichtigsten Maßnahmen:

- Tägliche Boxenpflege, mindestens wöchentliche Einstreu mit trockenem Material
- Kohlensaurer Kalk als Einstreu senkt den Infektionsdruck
- Regelmäßiges Ausmisten der Abkalbebox – nach spätestens drei bis vier Kalbungen
- Reinigung von Böden und Wänden mit Hochdruckreiniger
- Nachgeburtsreste gründlich entfernen

Fliegen vertreiben – Ausmelkgrad verbessern

Fliegen stören Kühe beim Melken, was den Milchfluss hemmt. Praktikable Maßnahmen:

- Ventilatoren im Stall und im Melkbereich
- Wassersprühvorrichtung im Wartebereich vor dem Melkstand

Zellzahl im Blick behalten – Ursachen gezielt beseitigen

Ein konsequentes Melkmanagement, tägliche Kontrolle der Zellzahlen und eine gezielte Behandlung je nach Erregertyp sind der Schlüssel zur Eutergesundheit. Doch was tun, wenn sich trotz aller Maßnahmen keine Besserung zeigt? Hier kann die Beratung der Landwirtschaftskammer unterstützen:

- Die Eutergesundheitsberatung hilft gezielt, Ursachen für hohe Zellzahlen und Euterentzündungen aufzuspüren – sowohl bei Melkstand, als auch bei Melkroboterbetrieben. Die Beratung erfolgt telefonisch oder vor Ort.
- Analyse von Fütterung, Melktechnik, Hygiene und Management. Ziel ist es, nachhaltige Lösungen für gesunde Euter und wirtschaftlich erfolgreiche Milchviehhaltung zu finden.
- Mehr Informationen zur Eutergesundheitsberatung auf der Webseite oder direkt bei der Beratungsstelle Rinderhaltung der Landwirtschaftskammer OÖ.

Jetzt gibt es wieder die frischen „Heurigen“

Start der Erdäpfelsaison war in diesem Jahr überraschend früh und ertragreich.

Landwirtschaftskammer OÖ

Das Wetter war heuer für die Erdäpfel optimal. Die Ackerflächen konnten zur geplanten Zeit bearbeitet werden und so konnten die beliebten „Heurigen“ heuer trotz kühlem Mai um sieben bis zehn Tage früher und in besten Qualitäten an den Lebensmittelhandel geliefert werden. „Dies soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Erdäpfelbäuerinnen und Erdäpfelbauern stets mit großen Herausforderungen wie zum Beispiel den zunehmend wegfallenden Pflanzenschutzmittelwirkungen zu kämpfen haben. Dieses Problem trifft zunehmend auch die Saatgutvermehrung“, betont Franz Waldenberger, Präsident der Landwirtschaftskammer OÖ.

Die Erdäpfelsaison 2025 bringt eine leichte Zunahme der Anbauflächen in OÖ um 4,7 Prozent auf 1.116 Hektar. Die Heurigen werden in Oberösterreich auf knapp 50 Hektar geerntet. Österreichweit gibt es 15.712 Hektar Er-



Erdäpfelernte am Betrieb von Manuela und Kurt Kirchmayr (2. und 3.v.l.) mit LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger (l.), BBK-Obmann Thomas Kraxberger (2.v.r.) und dem Obmann von GEO_OÖ, Ewald Mayr (r.). LK OÖ/Hamedinger

däpfel, ein Plus von 5,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Hauptanbaugebiet ist Niederösterreich. Die leicht gestiegenen Anbauflächen sind ein wichtiges Signal an den österreichischen Handel, nachdem der Selbstversorgungsgrad in den beiden Jahren zuvor durch ein knappes Erdäpfelangebot gesunken war. Der

Pro-Kopf-Verbrauch an Erdäpfeln bleibt in Österreich mit 50 Kilogramm in etwa gleich. Der Konsum von verarbeiteten Erdäpfelprodukten wie Pommes frites und Chips nimmt leicht zu, während der Verzehr von frischen Erdäpfeln leicht rückläufig ist.

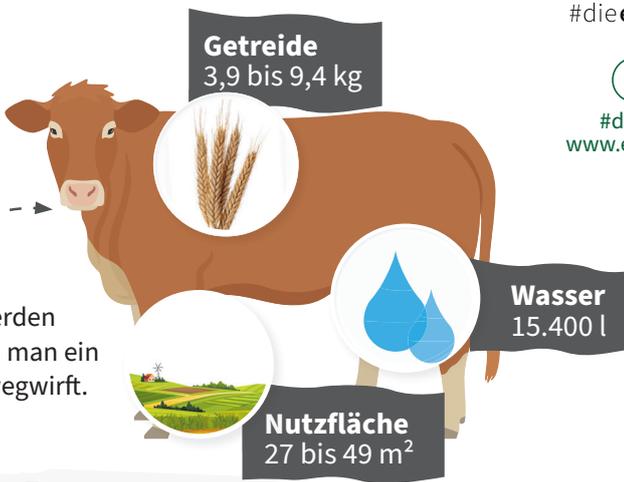
Am Betrieb von Manuela und Kurt Kirchmayr werden in

Unterschaden in Popping auf 15 Hektar Erdäpfel kultiviert, davon zwei Hektar unter Fließ. Etwa 60 Prozent der Kartoffelernte werden unter der Marke „Eferdinger Landl Erdäpfel“ vermarktet. Weiters gibt es am Hof Salate sowie Kohl- und Wurzelgemüse sowie zur Auflockerung der Fruchtfolge Mais, Gerste und Soja.

Ressourcen für die Tonne



Diese Ressourcen werden verschwendet, wenn man ein Kilogramm Fleisch wegwirft.



#dieesserwisser



#dieesserwisser
www.esserwissen.at

Pflanzenmarkt

Zollfrei-Abkommen mit Ukraine ausgelaufen

Mit 5. Juni 2025 sind die befristeten, zoll- und quotenfreien Importregelungen für ukrainische Agrarprodukte in die EU ausgelaufen. Es gelten wieder die vorkriegszeitlichen DCFTA-Quoten, welche bereits 2016 vereinbart wurden. Damit wird der jährliche Import von Weizen mit einer Millionen Tonnen, von Gerste mit 350.000 Tonnen und von Zucker mit 20.070 Tonnen limitiert. Für das restliche Jahr 2025 kommen davon 7/12 zur Anwendung, womit bis Jahresende noch 583.000 Tonnen Weizen, 204.000 Tonnen Gerste und 11.700 Tonnen Zucker in die EU eingeführt werden dürfen.

Bei dieser Importregelung wird es vermutlich nicht lange bleiben. Aktuell verhandelt die EU-Kommission mit der Ukraine ein neues Abkommen, das wieder höhere Quoten als das DCFTA, aber niedrigere Quoten als die zuletzt zugestandenen Zollfrei-kontingente anstrebt. Ein Abschluss ist bereits für Sommer 2025 vorgesehen.

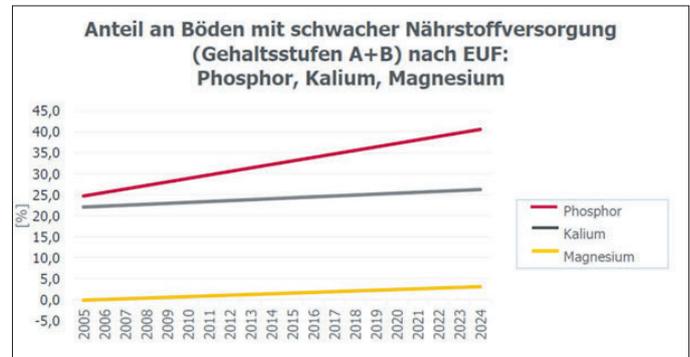
Düngereinlagerung jetzt nutzen

Der Dutch TTF Natural Gas Future (Juli 2025) fiel von 2.1. bis 6.6. von 49 auf 36 Euro. Damit ist der Gaspreis seit Jahresbeginn um 27 Prozent gefallen und führte die letzten Monate zu sinkenden Kosten in der europäischen N-Düngerproduktion. Ebenso hat der Eurokurs gegenüber dem US-Dollar um beachtliche 11 Prozent zugelegt. Die dadurch gestiegene Kaufkraft der Europäer, am international in Dollar gehandelten Dünger, führte ebenfalls zu vergleichsweise günstigeren Düngerpreisen. Hat der N-Dünger NAC 27 Prozent Anfang März im OÖ Agrarhandel noch 500 Euro je Tonne gekostet, so kann er Anfang Juni im Big-Bag bereits ab 366 Euro je Tonne

eingelagert werden. Auch Harnstoff 46 Prozent wurde mit 600 Euro und Amidas (40 Prozent Harnstoff mit fünf Prozent S) mit 615 Euro etwas günstiger. Das Kilogramm Reinstickstoff kostet damit Anfang Juni bei NAC mit 1,35 Euro gleich viel wie bei Harnstoff mit 1,30 Euro. Weiterhin teuer bleiben Phosphor und Kali. So wird Anfang Juni DAP 18/46 im BigBag mit 895 Euro je Tonne und Kali 60 um 499 bis 520 Euro je Tonne angeboten. Wie in der Grafik ersichtlich, haben die Ackerböden mit schlechter Phosphor-, Kali- und Magnesiumversorgung die letzten 20 Jahre zugenommen, womit die Grunddüngung keinesfalls vernachlässigt werden soll.

Importzölle auf russische Dünger mit 1. Juli 2025 fixiert

Die EU Landwirtschaft ist zu 25 Prozent von Düngemporten aus Russland und Belarus abhängig. So hat das Europäische Parlament auf Vorschlag der EU Kommission mit 411:100 Stimmen dafür gestimmt, dass ab 1. Juli 2025 Stickstoffdünger und Mehrnährstoffdünger, die eine Importquote von 2,7 Millionen Tonnen übersteigen, zusätzlich zu besteuern. So wird Stickstoffdünger (Harnstoff, Ammoniumnitrat, Calcium-Ammoniumnitrat und Ammoni-



EU-Forschungsergebnisse 2005 bis 2024

Quelle: AGRANA

umsulfat) neben dem bereits bestehenden Wertzoll von 6,5 Prozent mit zusätzlich 40 Euro je Tonne besteuert. Dieser Steuersatz wird bis 1. Juli 2028 stufenweise auf 315 Euro je Tonne erhöht.

Ebenso werden Mehrnährstoffdünger (NPK-Dünger, DAP, MAP und NP-Dünger) ab 1. Juli 2025 neben dem bereits bestehenden Wertzoll von 6,5 Prozent mit zusätzlich 45 Euro je Tonne besteuert. Dieser Zollsatz wird bis 1. Juli 2028 stufenweise auf 430 Euro je Tonne erhöht. Gleichzeitig schrumpft die Importquote bis 2027 schrittweise auf 0,9 Millionen Tonnen.

Die EU-Kommission will mit diesen Maßnahmen die Abhängigkeit von russischen Düngern reduzieren und erwartet gleichzeitig eine Verteuerung der genannten Dünger am europäischen Markt.

Ebenso soll damit die europäische Düngerindustrie gestärkt werden.

Ebenso aktiviert die EU ab 1. Jänner 2026 den CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM)

Mit Jahresbeginn 2026 werden alle europäischen Dünger, ebenso wie alle in die EU importierten Dünger, mit CO₂-Zertifikaten belastet. Eine Tonne NAC entspricht rund 0,9 bis eine Tonne CO₂. Je nach Kurs des Emissionshandels wird sich damit NAC in einem halben Jahr um weitere 80 bis 100 Euro je Tonne verteuern.

Neben Dünger werden auch Zement, Strom, Eisen, Stahl und Aluminium der CO₂-Berechnung unterliegen. Es wird erwartet, dass N-Dünger durch CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism) um rund 20 Prozent und Zement sowie Stahl um rund 15 Prozent teurer werden.

Faktum ist, dass der Zeitpunkt für die Düngereinlagerung im Juni 2025 günstig ist, weil mit den Zöllen auf russische Dünger und mit den bald fällig werdenden CO₂-Zertifikaten Preissteigerungen zu erwarten sind.

lk INFORMATIONSPORTALE	
lk-online www.ooe.lko.at	lk-facebook www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe
lk-newsletter www.ooe.lko.at/newsletter	lk-beratung www.ooe.lko.at/beratung

Schlachtrinder

EU-weit zeigen sich die Märkte derzeit überwiegend stabil.

In Deutschland herrscht nach den Preissteigerungen der Vorwoche eine Stagnation auf den Märkten. Der Widerstand seitens der Abnehmer gegen weitere Preisaufschläge hat spürbar zugenommen, was darauf hindeutet, dass das aktuelle Preisniveau vorerst seinen Höchststand erreicht haben dürfte. Über alle Kategorien hinweg bleiben die Preise derzeit stabil.

In Österreich ist der Fleischmarkt nach wie vor von einem knappen Angebot und einem intensiven Wettbewerb im Einkauf von Schlachtrindern geprägt. Trotz verkürzter Schlachtwochen aufgrund der Feiertage reicht das verfügbare Angebot nicht immer aus, um alle Abnehmer vollständig zu bedienen.

Bei Jungstieren zeigt sich ein ähnliches Bild wie in den Vorwochen: Ein begrenztes Angebot trifft auf eine für die Jahreszeit gute Nachfrage, insbesondere im Export. Der Absatz im Inland – sowohl im

Lebensmitteleinzelhandel als auch im Großhandel – wird hingegen als impulsarm beschrieben. Dennoch steigen die Notierungpreise nochmals leicht an. Angesichts der für die kommenden Wochen prognostizierten höheren Temperaturen in Österreich und ganz Europa dürfte eine weitere Preissteigerung jedoch schwierig werden.

Auch bei Schlachtkühen kann der Markt derzeit nicht auf allen Ebenen zufriedenstellend bedient werden. Sowohl im Inlands- als auch im Exportgeschäft ist das Angebot begrenzt. Die Preise für Schlachtkühe und Kalbinnen ziehen weiter an.

Die Preise für Schlachtkälber bleiben im Vergleich zur Vorwoche unverändert.

Preiserwartungen für Woche 23/2025: Jungstier HK R2/3: Preisnotierung ausgesetzt; Kalbin HK R3: 5,89 Euro; Kuh HK R2/3: Preisnotierung ausgesetzt; Schlachtkälber HK R2/3: 7,55 Euro

DI Werner Habermann

Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern bewegen sich seitwärts.

Auf den RZO-Sammelstellen werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt:

Sbei 80 kg: 9,20 Euro/kg netto (10,20 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg 9,00 Euro/kg netto

(10,00 Euro/kg inkl. MwSt.), Kuhkälber, bei 80kg: ca. 6,20 Euro/kg netto (6,90 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 6,20 Euro/kg netto (6,90 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

Schweine

EU-Schweinemarkt: Relativ ausgewogene Lebendmärkte, Fleischmärkte warten auf Impulse.

Grund für die Unzufriedenheit der Fleischwirtschaft dürfte ein Mix aus verkürzten Arbeitswochen und unerwartet schwachem Absatz von Grillartikeln sein. Zudem wird von fehlender Sogwirkung seitens der Asien-geschäfte berichtet. Der Blick auf die Preise von Mitbewerbern aus Brasilien und Kanada macht das verständlich. Hundert Kilogramm Schlachtschweinekörper werden um 50 bzw. 70 Euro günstiger am Weltmarkt angeboten. Vor diesem Hintergrund ist es primär das unterdurchschnittliche Schlachtschweineangebot, welches die Erzeuger-notierungen auf unverändertem

Niveau hält. In Österreich fließt trotz laufender Feiertagswochen das schlachtreife Angebot weitgehend reibungslos ab, während sich der Warenstrom am Schweinefleischmarkt schleppend abmüht. Der heimische Fleischhandel berichtet von internationaler Ware, die zu Dumpingpreisen offeriert wird, was speziell bei Karree für diese Jahreszeit unüblich ist. „Wir kaufen, weil wir schlachten und arbeiten müssen, nicht weil es ein Geschäft ist“, so die Worte eines Käufers an der Ö-Börse, wo man den Preis abermals auf Vorwochenniveau fixierte.

Notierungspreis: 2,17 Euro
Basispreis: 2,07 Euro

Dr. Johann Schlederer

Marktkalender

Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 18. 6., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 2. 7., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 2. 7., 9.30 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 2. 7., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Kälber	Mo., 30. 6., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 24. 6., 11.30 Uhr
Regau Fleckvieh, Fleischrassen (Kälber) Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Mo., 23. 6., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 15. 7., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 26. 6., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Regau	Schafe	Sa., 26. 7., 12 Uhr
	Ziegen	Sa., 26. 7., 10.30 Uhr

MARKTTELEFON 050 6902-1495

www.ooe.lko.at – Markt und Preise, T 050 6902-1350
michael.woeckinger@lk-ooe.at

Ferkel

Ferkelmarkt – jahreszeitlich bedingte Absatzschwächen erkennbar

Ein um diese Jahreszeit übliches steigendes Ferkelangebot trifft aktuell auf eine schwächelnde Nachfrage.

Der Nachfragerückgang entsteht dabei in erster Linie nicht, weil Mäster aktive Kaufzurückhaltung ausüben, sondern weil schlicht und ergreifend aktuell die freien Mastplätze fehlen. Das wiederum ist durch die teils langen Wartezeiten auf Ferkel beim letzten Einstellen im Frühjahr zurückzuführen.

In dieser Phase gab es in ganz Europa eine stark steigende Nachfrage bei vergleichsweise kleinem Ferkelangebot. Die Ferkelnotierungen zeigen im ge-

samten EU-Raum eine stabile Seitwärtsentwicklung. Auch in Österreich entwickelt sich der Ferkelmarkt ähnlich wie im übrigen Europa. Zusätzlich wird der Vermittlungsmarkt aktuell durch Ferkel belastet, die üblicherweise über Direktbeziehungen abgewickelt werden, aber derzeit aus unterschiedlichsten Gründen zur freien Vermittlung angemeldet werden. Da die Ferkelnachfrage mit diesem Ferkelangebot momentan nicht Schritt hält, kommt es auch bei uns in der Vermittlung zu Ferkelrückstellungen.

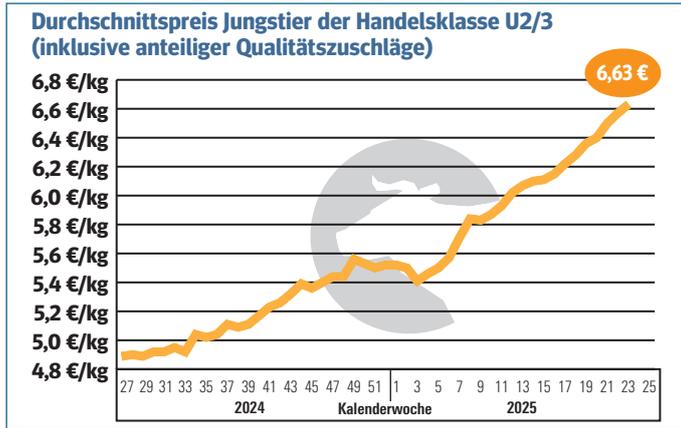
Die heimische Ferkelnotierung bleibt mit 3,75 Euro unverändert zur Vorwoche.

DI Johann Stinglmayr

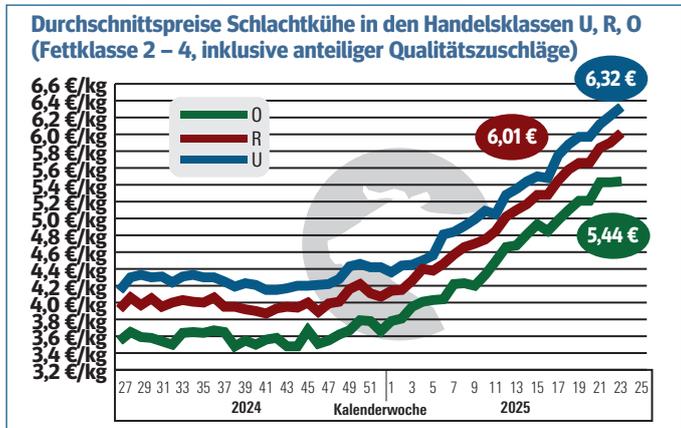
MARKT AKTUELL: www.oee.lko.at/Markt & Preise

Aufgrund der Differenz zwischen den wöchentlichen Preisnotierungen bei Schlachtrindern und den tatsächlichen Auszahlungspreisen erfolgt auf allgemeinen Wunsch mit Kalenderwoche 19 die Umstellung der Preisberichterstattung auf durchschnittliche Auszahlungspreise bei den Kategorien Jungstier, Kuh und Kalbinnen.

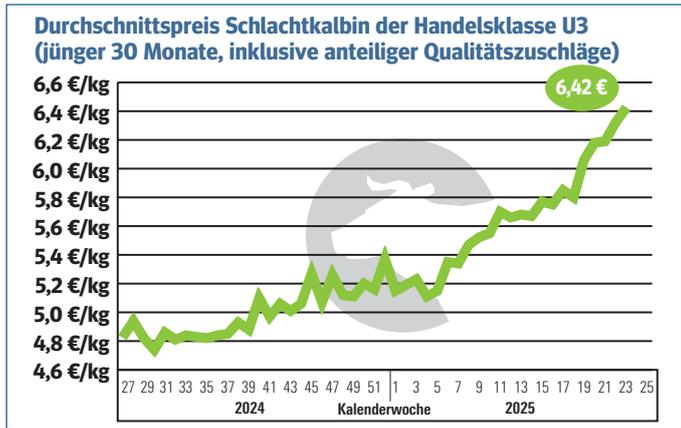
Schlachtrinder



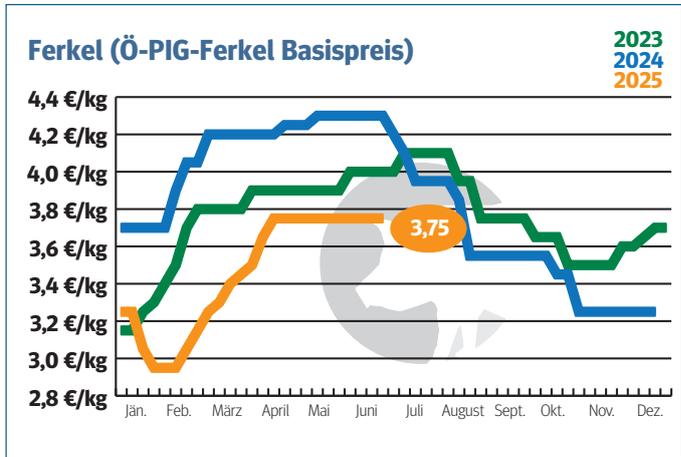
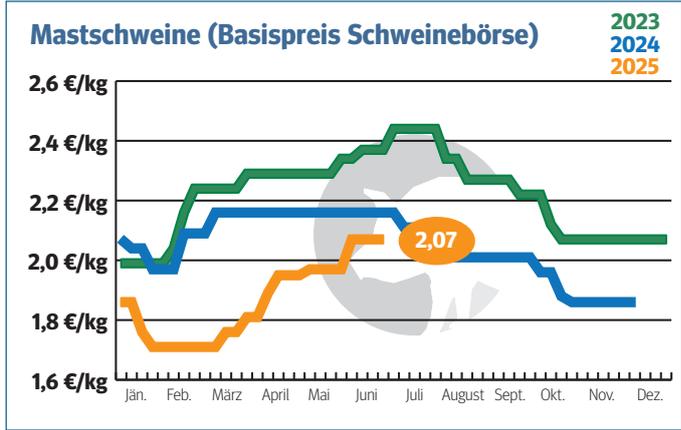
Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Jungstier-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.



Erläuterung: Die angeführten Preise sind Nettopreise ab Hof (ohne MwSt.) und ergeben sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Schlachtkuh-Qualitäten je Handelsklasse in der jeweiligen Kalenderwoche.



Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Kalbinnen-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.



Jungsaunen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 17. bis 23. 6. 2025: 405 Euro

Ferkelmärkte

9. bis 15. 6. 2025

31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)

	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	3,75 €	76 €
+/- Vorwoche	+/- 0,00 €/Stk.	+/- 0,00 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	100,91 €	von 75,63 bis 80,63 €
Einkauf Mäster	101,78 €	von 81,13 bis 86,13 €

Schweinepreise

9. bis 15. 6. 2025

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof

	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	2,31	2,19	2,08	1,81	-	2,27

MARKT AKTUELL

Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
www.oee.lko.at/Markt & Preise

Versteigerung Ried 2. Juni			
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	330	98	10,17
Fleischr. Kr.	25	95	10,43
Sonst. Rassen	17	104	6,41
Kuhkälber			
Zuchtkälber Fleckvieh	51	100	7,19
Nutzkälber Fleckvieh	39	102	6,58
Fleischr. Kr.	30	91	8,60
Sonst. Rassen	1	89	5,70

Versteigerung Regau 3. Juni			
Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €
Kühe in Milch (Nettopreise)			
FV	13	1800 – 3480	3014
HS	5	1700 – 3300	2904
Kalbinnen höherträchtig			
FV	7	1800 – 3340	2657
BS	2	2720 – 2840	2780
HS	4	2000 – 2400	2220
Kalbinnen kleinträchtig			
HS	2	1750 – 2000	1875

Versteigerung Regau 10. Juni			
Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
Kälber (Nettopreise)			
Stier	277	9,75	98
weibl. Zuchtk.	23	7,20	102
weibl. Nutzk.	77	7,83	95

Ikfacebook

www.facebook.com/landwirtschaftskammern

Kostenloses Service



LK-Düngerrechner
www.ooe.lko.at

Ikonline

www.ooe.lko.at

Tiermarkt

Der Pferdemarkt ist weitgehend stabil.



Norikerpferde sind gefragt.

Alexja Khruscheva

Im schwierigen Gesamtumfeld der letzten fünf Jahre kam es insgesamt zu einer positiven Preisentwicklung. Ein Plafond wurde aber im vergangenen Jahr erreicht, Verkaufsplattformen im Internet zeigen leicht sinkende Zugriffe. Mittelfristig ist eine positive wirtschaftliche Gesamtentwicklung notwendig, damit die aktuelle Lage nicht auch auf den Pferdemarkt durchschlägt.

Der Zuchtverband Stadl-Paura registriert pro Jahr 220 Norikerfohlen, 60 Haflingerfohlen, 240 Österreichische Warmblutfohlen, 50 Isländerfohlen und 100 Fohlen weiterer Rassen. Es werden zahlreiche absatzfördernde Maßnahmen durchgeführt. Die Vermarktung der Fohlen wird über die öffentlichen Fohlenchampionate forciert. Dreijährige und vierjährige Pferde können in Basisprüfungen (Reitpferdechampionate) vorgestellt werden. Damit werden sie auch marktfähig. Die Stutbuchaufnahmen und Hengstkörungen sind ebenfalls, neben den dabei durchgeführten Selektionsmaßnahmen, gute Marktplätze.

Auch im Internet wird von den österreichischen Pferdezuchtverbänden gemeinsam eine Verkaufsplattform betrieben.

Es werden auch Pferdemeisen beschickt um den Zuchtverband bzw. die ausstellenden Betriebe als Qualitätsan-

bieter in den Fokus zu rücken und um auch direkt Absatz zu generieren. Die Hauptstandorte dafür sind Wels und regional Ried.

Der Pferdemarkt ist nach Sportarten und Reitweisen stark differenziert und dabei internationalisiert. Die Konkurrenzsituation ist groß. Deshalb kann man ausschließlich das Qualitätssegment ansprechen, da in der Preisklasse von Billigimporten und von Pferden aus nicht-organisierter Pferdezucht keine kostendeckende Zucht möglich ist. Einzelbetrieblisches, der Rasse entsprechendes Know-How in der Pferdeausbildung erleichtert die Vermarktung.

Exakte Preisangaben liegen stichprobenartig vor, da der Verkauf überwiegend „frei“ zwischen Züchter und Käufer erfolgt. Als Zeiger im Warmblutpferdebereich wurde in den letzten Jahren jeweils eine Online-Auktion durchgeführt. Klassische Fohlenversteigerungen beim Noriker finden schon seit Jahren nicht mehr statt, da durch die zufriedenstellende Marktlage, die Auftriebszahlen zu gering wurden.

■ **Haflinger:** Eine in der Vermarktung anspruchsvolle Rasse, weil die Marktmechanismen, durch eine starke, nicht immer marktgebundene, Zuchtaktivität in anderen Bundesländern, lange nur unzurei-

chend wirkten. In den letzten drei Jahren gab es einen erfreulichen, preislichen Aufschwung.

- ▶ Fohlen: 1.800 bis 3.000 Euro
- ▶ Dreijährige Reitpferde: 6.000 Euro
- ▶ Zuchtpferde: 4.000 bis 10.000 Euro

■ **Noriker:** Gute Marktlage, im Zucht- und Freizeitbereich nachgefragt. Ein wichtiger Markt ist auch Deutschland. Spezialnachfrage und Segmentierung durch seltene Farben (Tiger-, Plattenschecken, Mohrenköpfe).

- ▶ Fohlen: 2.000 bis 4.000 Euro
- ▶ Dreijährige Reitpferde: 4.500 bis 8.000 Euro
- ▶ Zuchtpferde: 4.500 bis 12.000 Euro

■ **Österreichisches Warmblut:** stabile Marktlage, internationale Sportpferdezucht, internationaler Markt.

- ▶ Fohlen: 5.000 bis 12.000 Euro
- ▶ Dreijährige Reitpferde: 12.000 bis 25.000 Euro
- ▶ Zuchtpferde: ab 8.000 Euro

Weitere Rassen liegen ebenfalls in diesen Bereichen, wobei Isländer und Reitponys in Richtung Warmblut liegen und Extensivrasen, wie Huzulen, Fjordperde im Bereich der Haflinger. Kleine Ponyrassen etwas darunter.

Preise für Vatertiere/gekörte Hengste sind in diesem Bericht nicht enthalten. Ebenfalls nicht enthalten sind Ausreißer nach oben. So kosteten beispielsweise die teuersten Warmblutfohlen bei Online-Auktionen über 20.000 Euro. Auch Championatsiegerfohlen und außerordentlich qualitätsvolle und erfolgreiche Jung-/Zuchtpferde können höher liegen, als im Preisband angegeben.

DI Dr. Peter Zechner



Biodiversitätsflächen stellen spezielle Anforderungen an die Bewirtschaftung. BWSB/Ömer

Bewirtschaftung von Brache- und Biodiversitätsflächen in der Praxis

Betriebe, die an den ÖPUL-Maßnahmen „Umweltgerechte- und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ bzw. „Biologische Wirtschaftsweise“ teilnehmen, sind verpflichtet, Acker- bzw. Grünlandflächen aus der Produktion zu nehmen oder sehr extensiv zu bewirtschaften.

Für den Landwirt soll die Bewirtschaftung dieser Flächen möglichst einfach und mit geringem technischem Aufwand erfolgen. Der ökologische Nutzen und die Steigerung der Biodiversität sollen dabei so groß wie möglich sein. Bei der gemeinsamen Veranstaltung der Boden.Wasser.Schutz.Beratung und Bio Austria zum Thema „Biodiversitäts- und Bracheflächen in der Praxis“ soll dieses Spannungsfeld diskutiert werden.

Start der Veranstaltung ist am 1. Juli 2025 um 14 Uhr beim Wirt in Strienzing, Strienzing 46/2, 4552 Wartberg an der Krems.

Im ersten Teil werden die Themen Anlage- und Pflegeauflagen im Rahmen des Umweltschutzprogrammes behandelt.

Diese Veranstaltung wird als ÖPUL 2023-Weiterbildung im Ausmaß von 3 Stunden für eine der beiden ÖPUL-Maßnahmen entweder „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB-DIV)“ oder „Biologische Wirtschaftsweise (Bio-DIV)“ angerechnet.

Anschließend findet eine Acker- und Wiesenbegehung mit dem Biologen Johannes Volkmer und den Experten der Landwirtschaftskammer OÖ statt.

■ Anmeldung bis 26. Juni 2025 unter T 050 6902 1426 oder bwsb@lk-ooe.at.

Ing. Christoph Ömer

„GRUNDWasser 2030“: Weiterbildung nicht vergessen

Teilnehmer am ÖPUL „Vorbeugenden Grundwasserschutz – Acker“ müssen bis spätestens 31. Dezember 2026 - unabhängig von der Vorqualifikation fachspezifische Kurse oder Fachexkursionen - im Mindestausmaß von zehn Stunden absolvieren.

Laut einer aktuellen Auswertung der Landwirtschaftskammer OÖ haben 50,1 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am „Vorbeugenden Grundwasserschutz – Acker“ in Oberösterreich die zehn Weiterbildungsstunden noch nicht vollständig gesammelt.

Es ist zwar noch bis spätestens 31. Dezember 2026 Zeit,

aber es besteht bei vielen Betrieben noch Handlungsbedarf. Gleiches gilt auch für das einmalig zu erstellende Gewässerschutzkonzept und die Ziehung von Bodenproben.

Es stehen zahlreiche Kurs- bzw. Veranstaltungsangebote unter www.ooe.lfi.at oder www.bwsb.at zur Verfügung.

DI Thomas Wallner



Ausgewählte Veranstaltungen der Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz werden als ÖPUL-Weiterbildungsveranstaltungen angerechnet (Informationen: www.bwsb.at | Termine). BWSB



Düngung zur Zwischenfrucht – darauf ist zu achten

Mit der Novelle der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung 2023 wurden im Bereich der Herstdüngung enge Grenzen gesetzt. Eine Düngung zu Zwischenfrüchten ist aber weiterhin zulässig.

Simon Kriegner-Schramml, BSc.

Dabei sind einige rechtliche Vorgaben betreffend Art der Düngemittel, Zeitraum und den ausgebrachten Stickstoffmengen zu beachten.

Welche Dünger dürfen eingesetzt werden?

Bei Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ oder „Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün“ dürfen zur Zwischenfruchtdüngung nur organische Düngemittel eingesetzt werden.

Verbotszeiträume beachten

Gemäß NAPV dürfen leichtlösliche, stickstoffhaltige Dünger wie Gülle, Jauche oder Biogasgülle unter anderem zur Zwischenfrucht bis einschließlich

31. Oktober ausgebracht werden, sofern diese bis 15. Oktober angebaut wurde. Für Betriebe in der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ ist eine Düngung bis einschließlich 14. Oktober zulässig. Langsam lösliche Stickstoffdünger, wie Stallmist, Kompost oder Carbokalk dürfen generell bis einschließlich 29. November ausgebracht werden.

Wie viel darf gedüngt werden?

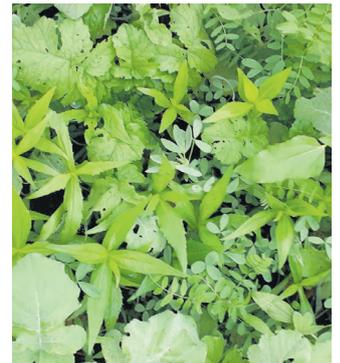
Grundsätzlich darf eine Herstdüngung (= Düngung nach Ernte der letzten Hauptfrucht bis Beginn der Sperrfrist) 60 Kilogramm N ab Lager pro Hektar nicht überschreiten. Zusätzlich zur Beschränkung der Herstdüngung sind folgende Obergrenzen für die Düngung zur Zwischenfrucht zulässig:

■ Zwischenfrüchte ohne Leguminosen: 80 kg Njw/ha bzw. 70 kg in der Traun-Enns-Platte

■ Zwischenfrüchte mit Leguminosen: 40 kg Njw/ha bzw. 30 kg in der Traun-Enns-Platte
Achtung: Die jeweils strengere Vorgabe ist einzuhalten. Vor allem bei der Unterscheidung der Stickstoffbegrenzung in N ab Lager und N in jahreswirksamer Form ist hier erhöhtes Augenmerk geboten.

Fazit

Eine boden- und gewässerschonende Düngung kann sich positiv auf die Bestandesentwicklung auswirken und damit zur Erreichung der vielfältigen positiven Effekte des Begrünungsbestandes, wie Nährstoffspeicherung, Unkrautunterdrückung, Bodengare, phytosanitäre Effekte und allen voran den Erosionsschutz beitragen. Mit Blick auf eine effiziente Nährstoffverwertung im Zwischenfruchtanbau ist die Wahl der Begrünungskulturen in der Mischung von zentraler Bedeutung. Für die Aufnahme hoher



Vielfältige Zwischenfruchtmischungen – Nutzung der Synergien unterschiedlicher Eigenschaften der Mischungspartner. BWSB

Stickstoffmengen eignen sich beispielsweise Vertreter aus der Familie der Kreuzblütler (Senf, Rettich, etc.). Leguminosen haben hingegen die Fähigkeit, selbst Stickstoff zu binden und sind daher für die Stickstoffanreicherung im Boden nützlich. Daher ist bereits bei der Auswahl der Mischungspartner auf deren Eignung zur Düngerverwertung zu achten.

Vielfalt statt Einfalt: Mischkulturen und Gemengeanbau im Biolandbau

In der Natur sind Monokulturen unüblich – Vielfalt sorgt für Stabilität und gesunde Böden.

DI Marion Gerstl

Dieses Prinzip nutzt auch der Biolandbau durch Mischkulturen und Gemengeanbau, bei denen zwei oder mehr Pflanzen gleichzeitig angebaut werden. Ein historisches Beispiel sind die

„Drei Schwestern“ – Mais, Bohnen und Kürbis. Mischkulturen fördern den natürlichen Pflanzenschutz, etwa durch Duftstoffe oder das Anlocken von Nützlingen. Sie verbessern die Bodenstruktur durch unterschiedliche Wurzelsysteme und fördern das Bodenleben. Der Anbau steigert die Ertragsstabilität. Fällt eine Kultur aus, kann die andere kompensieren. Zudem werden Wasser, Licht



Gemenge mit Wintergerste und Wintererbsen im Zentralraum von Linz BWSB/Gerstl

und Nährstoffe effizienter genutzt, was besonders bei Klimaextremen Vorteile bringt.

Herausforderungen

Unterschiedliche Reifezeiten erschweren die maschinelle Ernte. Zudem sind Mischkulturen für den Verkauf schwierig, da viele Abnehmer nur sortenreine Produkte akzeptieren. >>

Exkursion der Wasserbauern: Zwischen solidarischer Landwirtschaft und Energiezukunft

Im Rahmen ihrer jährlichen Fachexkursion besuchten 21 Wasserbauern sowie Beraterinnen und Berater zwei zukunftsweisende Betriebe, die sich durch innovative Konzepte in Landwirtschaft und Energiegewinnung auszeichnen.

DI Elisabeth Muraier

late, Kraut, Erdäpfel, Wintergemüse sowie Glashauskulturen, wie Tomaten, Paprika, Melanzani oder Ingwer. Die Ernte erfolgt donnerstags, die Verteilung freitags über vier Abholstellen. Angeboten werden drei unterschiedliche Größen von Gemüseboxen – über 40 Wochen im Jahr. Die Solawi ist ein gelungenes Beispiel für gemeinschaftstragene Landwirtschaft und regionale Versorgung.

Station 1: Solidarische Landwirtschaft Tannberg

Die erste Station führte zur Solawi Tannberg von Josef Winkler. Nach mehreren Ausbildungen und einem beruflichen Umweg kehrte Winkler auf den elterlichen Hof zurück – mit dem Ziel, vier Hektar im Vollerwerb zu bewirtschaften. Inspiration und Wissen holte er sich unter anderem durch den Besuch mehrerer Solawi-Betriebe, vor allem in Deutschland.

Gestartet mit 30 Mitgliedern, zählt die Solawi heute rund 130 Haushalte. Angebaut werden Sa-

Station 2: Agri-Photovoltaik bei EWS

Am Nachmittag besuchte die Gruppe die Firma EWS in Munderfing. Das Unternehmen besteht seit 30 Jahren, beschäftigt 94 Personen und betreibt Standorte in Munderfing, Wien und Parndorf. Rund 6,5 Prozent der heimischen Stromversorgung tragen mittlerweile die Handschrift von EWS.

Ein besonderer Fokus lag auf Agri-Photovoltaik – einer Form der Doppelnutzung landwirtschaftlicher Flächen. Das haus-eigene Konzept „Sonnenfeld“



Seit dem Frühjahr 2025 in Betrieb: das Sonnenfeld Pischelsdorf und die BWSB-Exkursionsteilnehmer waren die erste große Besichtigungsgruppe. BWSB

nutzt 80 Prozent der Fläche für die Landwirtschaft, 18 Prozent für die Biodiversität und nur zwei Prozent für die technische Infrastruktur. Zehn Hektar solcher Anlagen versorgen etwa 3.000 Haushalte mit Strom.

Voraussetzung ist eine Widmungsänderung mit Sonderausweisung für Photovoltaik. Beim anschließenden Besuch des Sonnenfeldes Pischelsdorf am Engelbach konnten die Teilnehmenden die Anlage aus nächster Nähe besichtigen.



Der Einblick in das System „Solidarische Landwirtschaft“ von Josef Winkler stieß auf viel Interesse. BWSB

Fazit: Zahlreiche Fragen und ein intensiver Austausch zeugten vom großen Interesse der Gruppe. Besonders geschätzt wurde auch der fachliche Dialog unter Kolleginnen und Kollegen – ein wesentlicher Mehrwert dieser jährlich durchgeführten Exkursion.

7-Tage-Wetter auf einen Klick

WIND: KM/H REGEN: %

ooe.lko.at

>> Technische Anpassungen und gute Planung sind notwendig.

Praxistipps

Wichtig sind die standortgerechte Kulturwahl, abgestimmte Reifezeiten und eine passende Fruchtfolge. Technik wie Sämaschinen und Mähdrescher müssen anpassbar sein. Auch der

Einsatz von Leguminosen sollte auf die Nährstoffversorgung abgestimmt werden. Ausführliche Informationen dazu auf lk-online unter www.ooe.lko.at.

■ Infos unter T 050 6902-1450 bzw. biolandbau@lk-ooe.at.



LK-Service Nummern



050 6902

Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr:

Invekos: 1600

Rechtsberatung: 1200

Tierkennzeichnung: 1700

Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr sowie Freitag 8 bis 12 Uhr:

Pflanzenschutz, Ackerbau: 1550

Pflanzenbau allgemein, Grünland, Obst- und Gartenbau: 1414

Düngung, Boden.Wasser.Schutz.Beratung: 1426, bwsb@lk-ooe.at

Biologischer Landbau: 1450, biolandbau@lk-ooe.at

Rinderhaltung: 1650, rinderhaltung@lk-ooe.at

Schweinehaltung: 4850, schweinehaltung@lk-ooe.at

Sonstige Tierhaltung: 1640, tierhaltung@lk-ooe.at

Urlaub am Bauernhof: 1248, urlaubambauernhof@lk-ooe.at

Kundenservice, Kleinanzeigen: 1000, kundenservice@lk-ooe.at

LFI-Kurse: 1500, info@lfi-ooe.at

Lebensqualität Bauernhof: 1800, lebensqualitaet@lk-ooe.at

Wir halten Sie auch über lk-online auf dem Laufenden!

Holzeinschlag 2024

Die Holzeinschlagsmeldung für das Kalenderjahr 2024 weist für Oberösterreich eine geerntete Holzmenge von 3,17 Millionen Erntefestmeter aus. Das ist um fünf Prozent mehr als im Vorjahr.

Dr. Christian Rottensteiner

Der Gesamteinschlag in Oberösterreich lag damit auch um drei Prozent über dem Zehnjahresmittel von 3,09 Mio. Erntefestmeter (Efm). 78 Prozent der Einschlagsmenge entfielen auf Nadelholz und 22 Prozent auf Laubholz.

2,1 Millionen Efm Holz (+14,6 Prozent) stammte aus dem Kleinwald unter 200 Hektar. Der Anteil der Holzmenge aus dem Kleinwald lag im Vorjahr somit bei rund 65 Prozent, obwohl dieser nur die Hälfte der heimischen Waldfläche bewirtschaftet. Forstbetriebe mit Flächen über 200 Hektar schlugen 730.000 Efm (+15,7 Prozent) und die Österreichischen Bundesforste 383.000 Efm (-10,3 Prozent) ein.

Schadholzannteil gestiegen

Mit 1,38 Millionen Efm oder 43,4 Prozent ist der Anteil von Schadholz am Einschlag relativ hoch. Dennoch entspricht dies annähernd dem Zehnjahresmittel, was zeigt, welchen Unsicherheiten die Waldbewirtschaftung aufgrund von Kalamitätsereignissen unterliegt. Laut Landesforstdienst wurden 31 Prozent der Schadholzmenge durch Borkenkäferbefall verursacht. Stürme waren für 41 Prozent der Menge und Schneebruch und Eisanhang für 14 Prozent verantwortlich. Der Rest beläuft sich auf sonstige Schadfaktoren.



Die Einschlagsmenge ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, 43 Prozent davon waren Schadholz. LK OÖ

Trotz hoher Schadholzmenge waren 48,5 Prozent des Einschlages Sägerundholz (2023: 45,8 Prozent). 14,7 Prozent wurden als Industrieholz (2023: 15,6 Prozent) und 36,8 Prozent als Energieholz (2023: 38,6 Prozent) ausgeformt.

Bundesländervergleich

Der österreichische Gesamteinschlag lag bei 20,03 Millionen Efm, was einer Steigerung von fünf Prozent entspricht. Gesunken ist der Einschlag im Burgenland, in Kärnten, Tirol und Wien. Den stärksten Anstieg verzeichnet Salzburg mit einem Plus von 17,5 Prozent gegenüber 2023. Absolut betrachtet ist die Steiermark mit einer Einschlagssteigerung um 690.000 Erntefestmeter Spitzenreiter. Allerdings bei einem Schadholzannteil von 63 Prozent. Die absolut größte Schadholzmenge war ebendort, der größte relative Schadholzannteil mit rund 84 Prozent in Tirol zu verzeichnen.

Die gesamte Einschlagsstatistik OÖ sowie die der anderen Bundesländer steht auf [lk-online](#) zum Download bereit.



Raiffeisen OÖ unterstützt Gründung von Energiegemeinschaften

Raiffeisen Energie: Attraktive Tarife für nachhaltig produzierten Strom aus der Region.

LK OÖ ist Partner der „Energiegemeinschaft für OÖ“

Ing. Günter Danninger, akad. BT

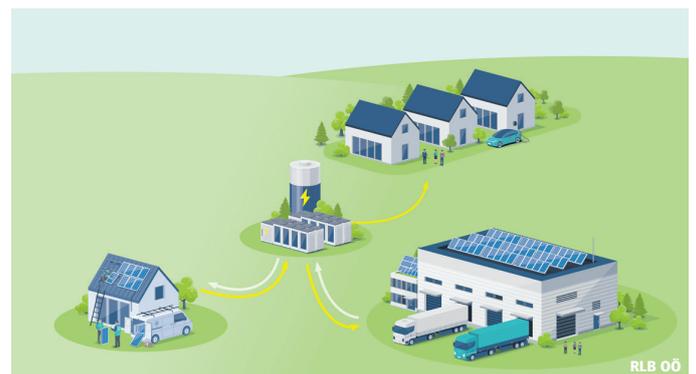
Mit „Raiffeisen Energie“ wurde eine Initiative von Raiffeisen OÖ ins Leben gerufen, die den Handel mit nachhaltiger, regional erzeugter Energie im privaten, unternehmerischen und öffentlichen Bereich ermöglicht. Dies gelingt mittels Erneuerbarer Energiegemeinschaften, kurz EEGs, einem Zusammenschluss von Haushalten, aber auch Gemeinden, Landwirtschaftsbetrieben oder KMUs zur gemeinsamen regionalen Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen (z. B. Photovoltaik-Anlagen). Der produzierte Strom wird damit direkt vor Ort und in der Region verbraucht, die jeweiligen Tarife definieren die Mitglieder selbst. Besonders die Strombezieher erhalten so Zugang zu günstigem Strom – ohne Risiko und ohne dafür Investitionen tätigen zu müssen. Aktuell zählen die von Raiffeisen OÖ initiierten EEGs im Bundesland bereits mehr als 4.000 Mitglieder. Ziel von Raiffeisen Energie ist es, flächendeckend in ganz Oberösterreich Gründungen von regionalen EEGs in Form von Genossenschaften anzustoßen, die nicht gewinnorientiert agieren.

Raiffeisen Energie betreibt mit zahlreichen Kooperations- und Netzwerkpartnern, zu denen auch die Landwirtschaftskammer OÖ als Gründungsmitglied zählt, darüber hinaus auch die überregionale „Energiegemeinschaft für Oberösterreich“. An der Initiative können alle Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher, unabhängig vom jeweiligen Standort teilnehmen. Durch höhere Abnahmemengen ist damit die Integration von größeren Strom-Lieferanten wie Industriebetrieben möglich. Über die Mehrfachmitgliedschaft in beiden Gemeinschaften können somit auf regionaler Ebene die Netzkosten- und Gebührevorteile genutzt werden, gleichzeitig schafft die OÖ-weite Gemeinschaft einen Ausgleich, etwa wenn vor Ort zu wenig oder zu viel Strom vorhanden ist.

Information

Die Zuordnung zu einer regionalen Energiegemeinschaft erfolgt auf Basis Ihres Netzanschlusspunktes – also dort, wo Sie wohnen bzw. Ihr Betrieb angesiedelt ist.

Nähere Infos unter:
www.raiffeisen-energie.at



Unser Betrieb

Timelkam,
Bezirk Vöcklabruck



BBK-Dienststellenleiter Rudolf Stockinger mit Johann Habring sen. und jun. am Futtertisch im Maststall.

Fotos: Neubacher/Habring

Mit Rindermast erfolgreich im Vollerwerb

Autarke Produktion und Tierwohl sind das erklärte Betriebsziel von Familie Habring aus Timelkam.

Rudolf Stockinger, Franz Neubacher

Unser Betriebsbesuch findet an einem kalten Frühlingstag statt und am Betrieb von Hans Habring ist wieder einmal eine Baustelle. Nach einem Arbeitsunfall unter Fremdeinwirkung eines Stieres vor eineinhalb Jahren werden jetzt die Mastboxen mit einem Auslauf – einer Art Wintergarten – ausgestattet, damit die Tiere das Herausgehen aus dem Stall gewöhnen und so auch die Verladung künftig selbstverständlicher ablaufen kann. Ein erhöhtes Tierwohl ist ein angenehmer Nebeneffekt. Aufgrund des Arbeitsunfalls fiel der Betriebsleiter monatelang aus. Abhilfe schuf in dieser Zeit ein Zivildienstler.

Gattin Gerlinde ist Diplomkrankenschwester im Salzkammergutklinikum. Gemeinsam haben die Habrings drei Kinder im Alter von 17 bis 24 Jahren. Eine große Unterstützung ist



Eingestreuter Zweiraumstall mit Tränkeautomat. LK 00/Neubacher

nach wie vor der Seniorbauer.

Hans Habring, gelernter Elektrotechniker, war in einem nahegelegenen Industriebetrieb beschäftigt und hatte es ursprünglich nicht als Lebensziel, die elterliche Landwirtschaft zu übernehmen. Sein eigener Chef zu sein und bei der täglichen Arbeit die Tageszeit und den Jahresablauf zu erleben, verleiteten ihn 1997 dann doch, zuhause einzusteigen. Die Hofübernahme erfolgte 2003. Aus dem ursprünglichen Milchviehbetrieb mit angeschlossener Mast wurde ein spezialisierter Rindermastbetrieb mit rund 250 Mastplätzen. Die Kälber werden rund sechsmal jährlich in Gruppen zu 28 Stück mit 80 bis 85 Kilogramm in einen eingestreuten Zweiraumstall mit Tränkeautomat und Kälberstarter-ad-libitum-Fütterung für einen Zeitraum von 50 Tagen eingestallt. Die weitere Mast bis zu einem Gewicht von rund 350 Kilogramm erfolgt im mit Teilspalten und Liegeboxen versehenen, ehemaligen Milchviehstall. Zur Endmast werden die Tiere in den vor rund 20 Jahren errichteten Stall umgestallt. Auch dort erfolgt die Haltung auf Liegeboxen. Der Betrieb bleibt durch sein Haltungssystem von der Vollspaltendiskussion ver-

schont. Die Futterration besteht zu 90 Prozent aus Maissilage und 10 Prozent Grassilage mit rund drei Kilogramm Kraftfutter je Stier und Tag. Für Bauprojekte und produktionstechnische Optimierungen hinsichtlich Fütterung und Haltung wurden immer wieder Beratungsleistungen der BBK Gmunden Vöcklabruck in Anspruch genommen.

Stolz ist Habring, dass er pro Jahr in etwa 70 Tonnen hochwertiges Rindfleisch in GVO-freier Gütesiegelqualität produziert. Die Schlachtung erfolgt über einen großen oberösterreichischen Schlachthof und die Vermarktung über die Firma Gourmetfein.

Die Futtergrundlage kommt zum größten Teil vom eigenen Betrieb. Die Ausbringung der Gülle erfolgt seit drei Jahren bodennah. Großen Wert legt Habring auf möglichst umfassende Energieautarkie. So produziert er mit einer 200 kWp Aufdachanlage Strom. Raps und Soja werden zur Hausrucköl KG nach Aistersheim geliefert. Der Ölertrag seiner Flächen entspricht ungefähr dem zugekauften Diesel. Der Presskuchen wird zurückgenommen und im Stall verfüttert. Die Mast erfolgt somit ohne Zukauf fremder Eiweißquellen. Außer der Silomaisernnte erfolgt die gesamte



Bewirtschaftung in Eigenmechanisierung, wobei Habring stark auf Maschinengemeinschaften setzt. Ein Zusatzeinkommen liefern noch Christbäume, die von der 1,5 Hektar großen Plantage ab Hof vermarktet werden. Nebenbei engagiert sich Habring seit mehr als 20 Jahren als Fraktionsobmann seit mehr als 20 Jahren in der Timelkamer Kommunalpolitik. Habring hat stets die Vorzüge des Berufs Landwirt in den Vordergrund gestellt. Er beweist, dass sich mit Investitionen zur richtigen Zeit und guter Arbeitsorganisation gutes Geld verdienen lässt.

Betriebsspiegel

- ▶ 27 Hektar Acker (+24 in Pacht): 21 Hektar Silomais, 9 Hektar Wintergerste, 9 Hektar Winterweizen, 7 Hektar Raps, 5 Hektar Soja
- ▶ 7 Hektar Grünland
- ▶ 7 Hektar Wald

Die Bäuerin

Vom Maschinenbau in die Direktvermarktung

Kerstin Berger hat sich ihren Traum verwirklicht und bietet in ihren Hofläden „Almer“ Lebensmittel von Produzenten aus der Region sieben Tage die Woche an.

Doris Langeder

Kerstin Berger hat nach der Matura an der HTL in Ried die Fachhochschule für Maschinenbau in Wels absolviert. Nach dem Studium folgten einige Jahre in der Privatwirtschaft unter anderem auch als Produktionsleiterin. Dort konnte sie ein Projekt von Beginn bis zur Fertigung der ersten Produkte begleiten, und genau diese Fähigkeiten halfen ihr auch bei der Umsetzung ihres Projektes, den Almer Hofläden.

Kerstin selbst stammt gar nicht von einem landwirtschaftlichen Betrieb ab und hat auf den Wolfn Hof in Geboltskirchen ihres Mannes Michael geheiratet. Am heimischen Hof betreibt das Paar eine Stiermast und seit 2019 einen Hühnermastbetrieb. Das Steckenpferd ihres Mannes ist die Energieautarkie am Bauernhof. Mit einer Hackschnitzeltrocknungsanlage, PV- und Solaranlage können sie den Hof nahezu rund um die Uhr mit eigenem Strom und eigener Wärme versorgen.

Im Mai 2022 hatte Kerstin die Idee, einen Hofladen zu eröff-



Der Bauernkasten war Ideengeber für den Namen „Almer“, den Kerstin Berger für ihre Hofläden ausgewählt hat.

Fotos: LK 00/Langeder

nen, um möglichst viele Leute mit regionalen Produkten versorgen zu können. Nach einem Telefonat mit dem LEADER-Büro hieß es, bis Juli brauche es dazu einen detaillierten Plan und eine Projektbeschreibung. Kerstin Berger stürzte sich sofort über die Planung, und im August konnten die ersten Aufträge vergeben werden. Die Läden hat sie selbst geplant und beim örtlichen Tischler in Auftrag gegeben. Im Dezember wurden dann beide Hofläden in Geboltskirchen und Haag am Hausruck eröffnet. Im Hofladen

sind rund 150 Lieferanten vertreten. Man findet dort einfach alles für den täglichen Grundbedarf, kreative Mitbringsel, aber auch Durstlöscher für die Radfahrer, die den Haager Lies-Radweg bestreiten. Besonders stolz ist Kerstin Berger auf die Unverpacktstation, sie funktioniert vollautomatisch mit eigens integrierter Waage und ist das Herzstück des Ladens. Täglich wird auf WhatsApp ein Status mit den frischen Produkten auf Instagram gestellt, damit die Konsumenten genau wissen, welche Produkte wieder frisch

angeliefert wurden.

Beide Läden laufen sehr gut, und es gibt auch immer wieder Anfragen aus den Nachbargemeinden, ob sie nicht dort auch noch einen Almer eröffnen könnte. „Uns ist es wichtig, ein umfassendes Sortiment anzubieten, damit unsere Kundinnen und Kunden alle Produkte des täglichen Bedarfs bei uns finden. Gutes Essen muss nicht teuer sein. Bei uns stimmt das Preis-Leistungs-Verhältnis – und das nicht auf Kosten der Produzenten: Der Großteil des Verkaufspreises bleibt beim Produzenten, unser Aufschlag sichert den fairen Betrieb der Läden“, ist sich Kerstin Berger sicher.



Kerstin Berger neben der Unverpacktstation, mit der die Kunden in mitgebrachte Gefäße abfüllen können.

Drei Fragen zum Konzept Hofladen Almer

Was war die größte Herausforderung?

Wir haben innerhalb kürzester Zeit zwei Läden eröffnet, das war am Anfang natürlich turbulent. Gerade zu Beginn muss man sich einen Namen machen, und die Konsumenten von den hochwertigen Produkten überzeugen.

Die Läden sind von Anfang an gut gelaufen. Viele Selbstbedienungsläden sind leider wieder von der Bildfläche verschwunden. Wir können aber mit unserem großen Sortiment und der guten Lage bei den Konsumentinnen und Konsumenten wirklich punkten.

Wie schaffst du das ganze Arbeitspensum? Was ist dein Erfolgsrezept?

Ich habe tolle Mitarbeiterinnen, auf die ich mich voll verlassen kann. Nur durch die Unterstützung und Mithilfe meiner Familie ist es möglich, alles unter einen Hut zu bekommen.

Zum Abschluss eine wichtige Frage: Was bedeutet eigentlich Almer?

Almer, der wunderschöne Bauernkasten. Almer (lat. Schrank) ist die Bezeichnung eines Bauernkastens zur Aufbewahrung von Vorräten. Mit Almer wollen wir ein Zeichen für gesunde Lebensmittel aus der Region setzen.



BUCHTIPP

Gemütliches Kärnten

Das mediterrane Klima beschenkt das südlichste Bundesland Österreichs mit besonders vielen Sonnenstunden, was sich auch in der Lebensart der Menschen und ihrem Sinn für das Genussvolle widerspiegelt. Die 40 gemütlichen Wanderungen vermitteln dieses ganz besondere Gefühl und führen zu Orten der Entspannung, zu Naturschönheiten, Kraftorten und zu architektonischen Schätzen. Auch die Komponisten Gustav Mahler und Johannes Brahms wurden schon von der einzigartigen Atmosphäre des Wörthersees inspiriert. Nicht nur für Kulturhungrige lohnen sich die Touren, denn am Ende warten Lesachtaler Brot, Kärntner Kasnudeln und Reindling – die bodenständigen Spezialitäten des Alpen-Adria-Raums.

**Anni und Alois Pötz,
Johann Dormann,
„Gemütliches Kärnten“,
Verlag Anton Pustet,
24 Euro**

Auszeichnung für Urlaub am Bauernhof

Werbepreis für neue Homepage des Verbandes

Urlaub am Bauernhof hat in Zusammenarbeit mit der Salzburger Webagentur Conecto beim renommierten „T.A.I. Werbe Grand Prix“ den ersten Preis des Publikums-votings (im Bereich Websites Reisebüros, Reiseveranstalter, Schiff, Bahn, Bus, Airline, Seilbahnen/Bergbahnen) gewonnen. Auf den Plätzen folgten Railtour und Ski Amadé. „Ganz besonders freut es uns, dass unsere neue Homepage nicht nur einen (Schönheits-)Preis gewinnt, sondern auch in der Praxis gut funktioniert und für unsere Mitglieder gute Ergebnisse bringt“, betont Hans Embacher, Geschäftsführer von Urlaub am Bauernhof Österreich.

Die vier neu eingeführten Lebenswelten „Auszeit neh-

men“, „Bauernhof erleben“, „Hofprodukte genießen“ und „Außergewöhnlich wohnen“ geben Gästen eine gezielte Orientierung bei der Suche nach dem passenden Urlaubsbauernhof. Gleichzeitig bringen diese Lebenswelten die Angebotsschwerpunkte besser auf den Punkt und machen es für die Gastgebenden leichter, genau jene Gäste zu finden, die zu ihnen passen.

Die neue Website von Urlaub am Bauernhof ist einen Besuch wert:



lk-bäuerinnen
www.baeuerinnen.at



BUCHTIPP

Holunder: Juwel der Hausapotheke

Holunder ist ein Tausendsassa was seine Heilkraft betrifft. Er gehört zu den Pflanzen, die nicht nur antibakterielle, sondern auch antivirale Eigenschaften besitzen. Ernährungsberaterin und Bestseller-Autorin Barbara Simonsohn erläutert in ihrem Kompakt-Ratgeber die vielfältigen Inhaltsstoffe und Heilwirkungen und bietet zahlreiche Anwendungen und Rezepte für Hausapotheke, Kosmetik und Küche.

**Barbara Simonsohn,
„Holunder - Juwel der
Hausapotheke“,
Verlag Mankau,
12,40 Euro**

lk-newsletter
[www.ooe.lko.at/
newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)

lk-online
www.ooe.lko.at

Veranstaltungen

Kirschenfest



Kirschenfest am 22. Juni.

Naturpark Obst-Hügel-Land

Zur Hauptsaison der Kirschenernte findet in Scharn am Obsthof von Familie Steiner in Roitham 2 am 22. Juni ab 10 Uhr das Scharntner Kirschenfest statt. Dabei können nicht nur Kirschen und Verarbeitungsprodukte aus Kirschen gekauft werden, es gibt auch regionale Köstlichkeiten zum Genießen. Höhepunkt ist die Meisterschaft im Kirschkern-Weitspucken. Bei Schlechtwetter findet das Kirschenfest am 29. Juni statt. Aktuelle Informationen und Detailprogramm: www.obsthuegelland.at. Auf dieser Homepage sind auch die Betriebe aufgelistet, bei denen erntefrische Kirschen und andere Obstprodukte ab Hof erhältlich sind.

Offene Höfe

Am 28. Juni öffnen Demeter-Bäuerinnen und -Bauern in ganz Österreich bereits zum fünften Mal ihre Hof- und Kellertüren. Interessierte dürfen sich auf ein vielfältiges Programm freuen – von Hofführungen über Kulinarisches bis hin zu Lesungen, Lagerfeuerromantik und musikalischem Programm. Im Mittelpunkt stehen die Menschen, ihre Betriebe und jene herausragenden Biolebensmittel, die sie auf ihren Höfen produzieren und veredeln. Vor allem geht es auch darum, was die Philosophie von Demeter ausmacht.



30 Jahre Bauernmarkt Regau

Seit 30 Jahren hat der Bauernmarkt Regau nun schon Bestand und bietet für seine Kunden frische, regionale und qualitativ hochwertige Lebensmittel, die auf den Höfen der Region erzeugt werden, an. Diese Erfolgsgeschichte wurde mit einem besonderen Fest gefeiert, hat sich doch der Bauernmarkt inzwischen zum größten Indoor-Bauernmarkt OÖ entwickelt. Unter den Ehrengästen war auch LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger, der mit seiner Festansprache zum feierlichen Rahmen beitrug und die Ehrung von neun Anbietern, die seit der Gründung des Bauernmarktes dabei sind, vornahm. Als Besonderheit im Rahmenprogramm galt die Kochshow mit Fernsehköchin Elfriede Schachinger, bei der der Präsident selbst aktiv wurde und vor vielen Zusehern sein Kochtalent unter Beweis stellte. Claudia Rieker

Kochen ohne Rezept



#dieesserwisser

Newsletter Lebensqualität Bauernhof

Der bäuerliche Alltag ist geprägt von Arbeit und Verantwortung und trotz Belastungen auch von Freude an sinnvoller Tätigkeit, Verbundenheit und dem Wunsch, dass es allen am Hof gut geht. Die Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof unterstützt dabei, Herausforderungen frühzeitig zu erkennen, Lösungen zu finden und die Lebensqualität am Hof zu stärken. Der Newsletter informiert regelmäßig über aktuelle Themen, neue Projekte und Angebote im Bereich psychosozialer Gesundheit in der Landwirtschaft. Praxisnahe Impulse, Erfahrungsberichte und Veranstaltungshinweise liefern Anregungen für den Alltag und machen Mut, neue Wege zu gehen. Der Fokus liegt auf dem Wohl der Menschen am Betrieb – mit einem offenen Blick für das, was Familien in der Landwirtschaft bewegt. Der Newsletter richtet sich an alle, die sich für seelisches Wohlbefinden und ein gutes Miteinander am Hof interessieren – kompakt, praxisnah und kostenlos. Eine einfache Möglichkeit, gut informiert zu bleiben und Teil eines stärkenden Netzwerks zu werden.

■ Beratungsstelle
Montag bis Freitag von
8.30 – 12 Uhr
T 050 6902-1800
E lebensqualitaet@lk-ooe.at
• kostenlos
• vertraulich
• anonym

land & leben

Informationen der LK OÖ zu Ernährung und Gesundheit.

Saisonal ist optimal und alles zu seiner Zeit

Frische zum Anfassen bieten die zahlreichen Direktvermarkter in Oberösterreich.

Katrin Fischer, Msc

Obst ist eine wahre Schatzkammer an Vitaminen, Mineralstoffen, Ballaststoffen und sekundären Pflanzenstoffen. Diese machen es zu einem wertvollen Bestandteil einer gesunden Ernährung.

Was jedoch oft unterschätzt wird: Der Nährstoffgehalt von Obst hängt stark vom Reifezeitpunkt, der Lagerdauer und der Herkunft ab. Wer saisonal und regional einkauft, wählt nicht nur geschmacklich die beste Option, sondern auch die gesündeste.

Himbeeren im Winter? Was früher als Zeichen von Luxus und Dekadenz galt, ist heute zur Normalität geworden. Dank globaler Lieferketten ist es möglich, nahezu jede Obstsorte ganzjährig im Supermarkt zu kaufen – unabhängig von der eigentlichen Saison. Doch der Preis dafür ist hoch: lange Transportwege, vorzeitige Ernte, Lagerverluste und ein oft enttäuschendes Aroma. Im Supermarkt ist die Jahreszeit kaum noch sichtbar.

Reifezeitpunkt und Nährstoffgehalt

Vollreifes Obst enthält die höchste Konzentration an Vitaminen und bioaktiven Inhaltsstoffen. Studien belegen, dass nach der Ernte fortlaufende Atmungs- und Stoffwechselprozesse zu einem Abbau wichtiger Nährstoffe führen – insbesondere bei zu früh geerntetem Obst. Vitamin C und sekundäre Pflan-



Jetzt noch zugreifen bei den Erdbeeren aus OÖ. Tobias Schneider-Lenz

zenstoffe wie Polyphenole sind besonders empfindlich gegenüber Licht, Wärme und Sauerstoff. Daher ist der Verzehr von saisonal geerntetem, frischem Obst nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch ernährungsphysiologisch vorteilhaft.

Wer echten Geschmack erleben möchte, kauft am besten bei Direktvermarktern, Wochenmärkten oder Hofläden. Der saisonale Genuss wird so wieder zu etwas Besonderem – ein Rhythmus, der auch kulinarisch bereichert. Wer die Obstvielfalt konservieren möchte, kann saisonale Produkte durch Einfrieren oder Einkochen haltbar machen. Selbstgemachte Marmeladen, Kompotte oder Smoothie-Portionen bringen auch im Winter ein Stück Sommer zurück auf den Teller.

Saisonales und regionales Obst überzeugt mit Frische, Aroma und einem hohen Nährstoffgehalt. Es schont Umweltressourcen, stärkt die lokale Landwirtschaft und bringt Vielfalt auf den Teller.



Ohne Fleiß keine Tomaten.

OÖ Gärtner

lk-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

Tomaten düngen nicht vergessen

Tomatenpflanzen haben eigentlich immer Hunger. Wer im Sommer reichlich Tomaten ernten möchte, muss spätestens jetzt den Grundstein dafür legen.

Klaus Stumvoll

Tomaten zählen zu den Starkzehrern, dementsprechend sollten sie wirklich regelmäßig mit ausreichend Nährstoffen versorgt werden. Nur so entwickeln sich die Pflanzen kräftig und bringen eine zufriedenstellende Ernte. Hungernde Tomatenpflanzen schalten auf „Notbetrieb“ und stellen als erstes die Blütenbildung ein. Die Folge davon: Ganz wenige Früchte.

Unbedingt ausgeizen

Spezielle Tomatendünger in Bio-Qualität sind so zusammengesetzt, dass alle Ansprüche der Tomatenpflanzen erfüllt werden – vorausgesetzt, der Dünger wird auch regelmäßig ver-

wendet. Das heißt mindestens einmal, besser sogar zweimal pro Woche werden die Tomaten idealerweise gedüngt.

Zusätzlich sollten die unzähligen Seitentriebe aus den Blattachsen regelmäßig entfernt (ausgeizt) werden, damit die heranreifenden Früchte ausreichend Licht und Sonne bekommen.

Spätestens Anfang/Mitte August wird dann die Triebspitze der Tomatenpflanze einfach abgeschnitten, damit die gesamte Kraft in die vorhandenen Fruchtstände fließt und die grünen Früchte noch rechtzeitig ausreifen können.

lk-online
www.ooe.lko.at

Landjugend: Die Meister mit Motorsäge und Axt

Leonhard Pretzl von der Landjugend Esternberg (SD) sicherte sich den Landessieg, bei den Damen ging der Titel an Margit Hohenbichler von der LJ Vorderstoder (KI).

Der Landesentscheid Forst 2025 ist Geschichte. Die besten Forstwettkämpfer und -kämpferinnen Oberösterreichs haben sich am Sonntag, 1. Juni 2025 in acht spannenden Disziplinen gemessen.

Bei zahlreichen Bezirksentscheiden haben sich bereits die besten Forstwettkämpfer herauskristallisiert, die schließlich am Sonntag zum großen Showdown antraten. In einem packenden Wettbewerb galt es herauszufinden, wer die Ehre hat, das Bundesland vom 1. bis 3. August beim Bundesentscheid in Tirol zu vertreten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten sich in insgesamt acht Disziplinen beweisen, die sowohl körperliche Stärke als auch Ausdauer, Schnelligkeit und Geschicklichkeit im Umgang mit Motorsäge und Axt verlangen. Nach einer schriftlichen Fachprüfung startete der praktische Teil. Hier standen Stationen wie „Fallkerb- und Fallschnitt“, „Kombinationschnitt“, „Präzisionsschnitt“, „Ket-tenwechsel“, „Geschicklichkeitsschneiden“ und „Durchhacken“ auf dem Programm. Die besten Forstlerinnen und Forstler kämpften dann im spannenden Finalbewerb „Entasten“ um den Sieg. Insgesamt nahmen 76 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Landesforstentscheid 2025 teil, darunter neun in der Gästeklasse. Aus fast allen Bezirken stellten sich insgesamt 54 Herren der Herausforderung. Besonders erfreulich sind die Teilnahmen in der Damenwertung – 13 weibliche Landjugendmitglieder nahmen am Landesforst-



Landesieger Leonhard Pretzl

wettbewerb teil. Als stärkste Mannschaft gingen die Teilnehmer der Landjugend Bezirk Wels-Land hervor. Die Schärdinger holten sich in der Mannschaftswertung den zweiten Platz und die Landjugend Bezirk Urfahr-Umgebung durfte sich über den dritten Platz freuen.

Schärdinger und Kirchdorferin siegen

Der 23-jährige Leonhard Pretzl von der Landjugend Esternberg (SD) überzeugt nicht nur als Landessieger, sondern gewann auch die Disziplinen Kettenwechsel und den Theorieteil. Auf Platz zwei folgte Martin Rapperstorfer (LJ Steinerkirchen-Fischlham, WL), den dritten Rang belegte Christoph Fischer (LJ St. Marienkirchen, SD). Fischer sicherte sich zudem den Sieg in der Disziplin „Entasten“.

Bei den Damen siegte die Kirchdorferin Margit Hohenbichler (LJ Vorderstoder, KI). Sie hat sich gegenüber ihren Konkurrentinnen wieder klar behaupten können und wird zum dritten Mal in Folge Landessiegerin. Den zweiten Platz belegt Anna Tiefenthaler (LJ Steinerkirchen-Fischlham, WL), gefolgt von Maria Kehler von der Landjugend Putzleinsdorf (RO).

BILDUNG – WEITBLICK LEBENSQUALITÄT



Ihr Wissen wächst ooe.lfi.at

Persönlichkeit & Kreativität

Tinten und Wasserfarben aus der Natur (0522)

- ▶ Schließberg, Betrieb Anzengruber: 30. Juni, 13 Uhr

Färben mit heimischen Wildpflanzen (0523)

- ▶ Schließberg, Betrieb Anzengruber: 1. Juli, 9 Uhr
- ▶ St. Thomas am Blasenstein, Betrieb Ebenhofer: 2. Juli, 9 Uhr

Pflanzenbau

Weiterbildungsveranstaltung für ÖPUL 2023+ Maßnahmen

- ▶ Aktuelle Termine unter ooe.lfi.at/oeput

Weiterbildungsveranstaltungen für den Sachkundenachweis Pflanzenschutz

- ▶ Aktuelle Termine unter ooe.lfi.at/sachkunde

Sommerschnitt bei Obstbäumen und -sträuchern (6533)

- Strauch- und Baumgesundheit fördern und den Ertrag steigern
- ▶ St. Florian bei Linz, Gh Florianerhof: 4. Juli, 9 Uhr
 - ▶ LK Eferding Grieskirchen Wels: 10. Juli, 9 Uhr
 - ▶ Adlwang, Landwirtschaftskammer Kirchdorf Steyr: 24. Juli, 9 Uhr
 - ▶ Tumeltsham, Gh Schachinger: 25. Juli, 8.30 Uhr
 - ▶ Aspach, Gh Danzer: 7. August, 9 Uhr

Ihr Wissen wächst

Umwelt und Biolandbau

Exkursion Bio-Gemüse: Einblicke in erfolgreichen Gemüseanbau (8496)

- ▶ Sattledt: Betrieb Martin-Mayr, 24. Juni, 9 Uhr

Bio-Ackerbau: Speisegemüse am Acker (8113)

- ▶ Pichl bei Wels, Multikraft: 30. Juni, 13 Uhr

Natur im Wandel – Wildpflanzenneulinge (8660)

- ▶ Vöcklabruck, Mutterhaus der Franziskanerinnen: 3. Juli, 9 Uhr

Digitales Bildungsangebot

Nähere Details unter: ooe.lfi.at/digitaleslernen

Kursanmeldung

per Telefon oder E-Mail: info@lfi-ooe.at im LFI-Kundenservice
050 6902 1500

Online-Kurssuche

Durch die Eingabe der vierstelligen Kursnummer (zB ooe.lfi.at/nr/1307) kann die Veranstaltungsinformation direkt aufgerufen werden.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



LAND
OBERÖSTERREICH



Kofinanziert von der
Europäischen Union

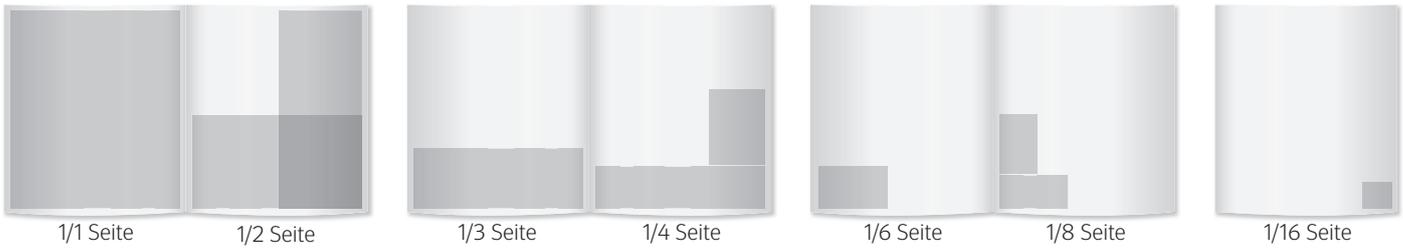


Ihr Inserat in „Der Bauer“

Zielgerichtet und ohne Streuverluste inserieren, Auflage: 25.500 Stück, Erscheinung: 14-tägig am Mittwoch

Inserate im Bauer – Formate und Preise

Anzeigeannahme für Raumanzeigen und Beilagen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstraße 12, Postfach 256, 4010 Linz, 0732/776641-0, post@agrowerbung.at, Anzeigeschluss: Mittwoch, 12 Uhr der Vorwoche



Platzierung	mm-Preis	1/1 Seite 196,5 x 260 mm		1/2 Seite		1/3 Seite 196,5 x 84 mm		1/4 Seite		1/6 Seite 95,5 x 84 mm		1/8 Seite		1/16 Seite 45 x 62 mm
		hoch 95,5 x 260 mm	quer 196,5 x 127 mm	hoch 95,5 x 127 mm	quer 196,5 x 62 mm	hoch 95,5 x 127 mm	quer 196,5 x 62 mm	hoch 45 x 127 mm	quer 95,5 x 62 mm	45 x 62 mm				
Anzeigenteil	6 €	5.845 €	2.922,50 €	2.855 €	1.888,40 €	1.427,50 €	1.394 €	944,20 €	713,75 €	697 €	348,50 €			
Textteil	7 €	6.791 €	3.395,60 €	3.317 €	2.194,10 €	1.658,65 €	1.619 €	1.097,05 €	829,35 €	810 €	404,90 €			

Spalten s/w Rabatt -10 %, Platzierungszuschlag: +25 %

	mm-Preis	Spaltenbreite	Spaltenzahl
Anzeigenteil	6 €	45 mm	4
Textteil	7 €	45 mm	4

Titelseiten-Formate

Format	65 x 42 mm	130 x 42 mm	196 x 42 mm
Preis	770 €	1.438 €	2.045 €

Andere Formate sind gerne möglich – bitte beachten Sie, dass in 5 mm Schritten verrechnet wird.

Rauminserate zuzüglich 5 % Werbeabgabe und 20 % Mehrwertsteuer

lk-online
www.ooe.lko.at

lk-facebook
www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

Sonderthemen

KW	Schwerpunkthemen	Erscheinungstermin	Anzeigeschluss
03	Frühjahrsanbau	15.01.2025	30.12.2024
07	Grünland (inkl. Silage)	12.2.2025	3.2.2025
15	Biolandbau	9.4.2025	24.3.2025
29	Rapsanbau	16.7.2025	30.6.2025
33	Herbstanbau	13.8.2025	28.7.2025
35	Rieder Messe (4.9.-7.9.2025)	27.8.2025	11.8.2025

Kleinanzeigen - Angebote

Anzeigeannahme online: www.anzeige.lko.at, Anzeigeschluss: Montag vor Erscheinung um 6 Uhr
Anzeigeannahme telefonisch: 050 6902-1000, Anzeigeschluss: Freitag, 12 Uhr der Vorwoche

Kleinanzeigen zuzüglich 20 % Mehrwertsteuer

Print Basis **20 €**

170 Zeichen
Fettdruck: max. 4 Wörter
1 Erscheinungstermin
4 Wochen online

Print Plus **63 €**

170 Zeichen
Fettdruck: max. 4 Wörter
1 Foto o. gelber Hintergrund
1 Erscheinungstermin
4 Wochen online

Online **0 €**

170 Zeichen
Fettdruck: max. 4 Wörter
1 Foto
4 Wochen online

lk-anzeigen
www.anzeigen.lko.at
Private Kleinanzeigen rund um die Landwirtschaft

Inserate
050 6902-1000
Fax: 050 6902-91000
kleinanzeigen@lk-ooe.at



Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharrer, Miststreuer, Vakuumfässer, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader 0690/10098868

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßanfertigung, Preis auf Anfrage unter 07755/20120
Metallhandel Bichler
tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Verkaufe 2-Achs-Anhänger, Länge 3,70 m, Breite 1,50 m, Höhe Bordwände 0,50 m, Stahlrahmen, Ladefläche Stahlblech, guter Zustand, VB 290 Euro
07723/43818, 0650/2204501

MOTORSERVICE
Schleifen von Zylinder und Kurbelwelle, Zylinderkopfreparatur, Ersatzteile, Turbolader
Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr
0664/1052761
www.motorenservice.at

2 Stück Getriebemotoren, je 1,5 kW und 1 Stück 0,37 kW, E-Motor, 5 kW, Brechmühle Kirchner mit E-Motor, 7,5 kW, Ölomotor Mähwerk + Steuergerät, Steuergerät 3-fach wirksam
0660/4492644

KRPAN Forstseilwinden: Preiswertes Sondermodell Greenline GL 550, GL 650 u. GL 850 auf Lager, Firma Wohlmuth KG, 4772 Lambrechten
07751/8512 www.gruenlandprofi.at

Turboladerreparatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed
4641 Steinhaus, 0664/4184696

PANEX AGM Mulcher, Bodenfräsen u. Sichelmulcher
07751/8512 www.gruenlandprofi.at

TIERE

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber
0664/2426278, 0664/1022299, Fa. Widroither - Salzburg

Suchen Partnerbetriebe (auch Bio-Betriebe) welche unsere Jungriinder, ohne eigenen Geldeinsatz (ab mindesten 10 Stk), Stiere-Ochsen-Kalbinnen, fertig mästen, Firma Schalk
0664/2441852

KAUFE und VERKAUFE NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis** 0664/4848976

Mehr Tiergesundheit mit Pflanzenextrakten SUPLEXANALLIUM: Knoblauchöl mit reinem Allicin, 1l entspricht 3kg Knoblauch, für Hühner und Schweine, Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882



Gersten- u. Weizenstroh, Verkäufe Gersten- u. Weizenstroh, 26 od. 51 Messer, geschnitten od. gemulcht, aus eigener Erzeugung, Zustellung m. Kran-Lkw möglich
07242/51295
WhatsApp: +43 678/6804848
office@steinwendner.at
www.steinwendner.at

2. Wahl Wand-Sandwichpaneele, Kernstärke 80 - 120 mm, versch. Farben/Längen, 19,90 Euro inkl. MwSt.
07755/20120 **www.dachpaneele.at**

Verkaufe hochtrachtige Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei,
Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger
0676/5393295

Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten DIGEST, einzigartige Pflanzenextrakte gegen Kokzidose bei Kälbern in praktischer Dosierflasche, Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882

Fertig-Mäster für unserer Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht, Mindest-Mastplatz für 10 Stk benötigt, ohne eigenen Geldeinsatz, für konventionelle und Bio-Betriebe, Fa. Schalk
0664/2441852 **Kauf selbstverständlich auch möglich!**

Baustahlgitter

Trapezprofile
Laufschienern u. Zubehör
Form- u. Rundrohre
Flach- u. Winkelstahl
PVC-Rohre
I- u. U-Träger ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer

Zustellung
in OÖ
und Sbg!

Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Wir bitten um Beachtung
der **Teilbeilagen**:
Lagerhaus Inviertel-Traunviertel-
Urfahr eGen.
Froschauer GesmbH & Co KG

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-hennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer:
0650/8083230
Verkaufstellen:
Kleinzell 07282/5259
Schenkenfelden 07948/212

Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten KOKCIDIN, einzigartige natürliche Pflanzenextrakte gegen Kokzidose bei Hühnern und Schweinen, Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882

Verkaufe trächtige Kalbinnen wegen Betriebsauflösung, Raum Urfahr
0699/81915079

Verkaufe Fleckvieh Erstlingskuh für Mutterkuh, Preis nach Vereinbarung
0680/2471881

Alles für den Bau - von Hofer - genau

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land

Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Michaela Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: medien@lk-ooe.at, Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche
Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: kleinanzeigen@lk-ooe.at
Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg.
Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: post@agrowerbung.at.
Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezifischen

Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooe.lko.at/datenschutz>



Verkaufe reinrassigen NOLANA Schafbock, kein Scheren mehr notwendig, geboren 1. März 2023, war 2 Decksaisonen bei uns, Lämmer sind gesund u. kräftig, Bezirk Perg
0650/9655303

VORRÄTE

Suche Futtergerste Ernte 2025, Abholung am Feld im Bezirk Grieskirchen möglich, zahle für zweizeilige Gerste einen Zuschlag
0664/5449925

Kaufe Gerstenstroh gepresst ab Feld, Ernte 2025, LKW-Abholung, Barzahler
0664/4842930

Verkaufe **Heu und Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung
0664/4842930

Verkaufe Heu in Rund- u. Quaderballen für 13 Cent und Silomaisballen für 80 Euro/Stk.
0676/5800165

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität
0049/171/2720683

Verkaufe Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich
02754/8707

REALITÄTEN

Kaufe Bauernhof im Großraum Oberösterreich, bin Barzahler mit landwirtschaftlicher Ausbildung, nur private Angebote
0660/6214349

Suche Landwirtschaft zum Weiterführen im Umkreis 4880 St. Georgen/Attergau, Leibrente bzw. Kauf, ev. Pacht, Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2277, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Junge Familie sucht landwirtschaftlichen Betrieb mit Ackerbau & ggf. Tieren (Schweine) zur Weiterführung in OÖ (Wels-Land, Kirchdorf, Steyr-Land, Gmunden, Linz)
Mail: landwirtschaft-ooe@gmx.at



Aktionen gültig bis 21.07.2025
www.bauernfeind.at

Suche Acker- & Waldflächen sowie Bauernhäuser in zurückgezogener Lage für zahlungskräftige Interessenten. Bezirke Freistadt, Urfahr Umgebung, Linz-Land, Wels-Land, Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2279, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Acker zu kaufen gesucht, AWZ: Agrarimmobilien.at
0664/8984000

Suche Hofnachfolger mit Ausbildung und Praxis für größere Land- und Forstwirtschaft (OÖ Mitte) Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2278, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Suche Ackerfläche zur Pacht im Umkreis von 15 km um Ried im Traunkreis, biete sehr gute Bezahlung und vernünftige Bewirtschaftung, suchegrund1@gmx.at

AWZ Immobilien: VERKAUF: TERNBERG: 2,9 ha Acker 0664/99094285, Bez. GRIESKIRCHEN: 3,5 ha Acker 0664/1769514, Nördl. FLACHGAU: 3,5 ha Grünland 0664/1784229, LAMBACH: Bauernhof, 7 ha 0664/4831753, Bez. ROHRBACH: Landwirtschaft, 12 ha 0664/3721438
AWZ: Agrarimmobilien.at

Verkaufe 3.543 m² Grundstück mit kleinem Fischteich, drei eigene Quellen und etwas Wald im Bezirk Schärding
0699/110733235

PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄDL liebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70, Info auch Samstag + Sonntag, Bayern-Institut PV
0676/4239630, 00499621960390

Anna 49J hübscher Sonnenschein, liebevoll, naturverbunden, sportlich, wünscht sich wieder Zweisamkeit und Liebe in Ihrem Leben-vielleicht mit dir?
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

Christa 56 romantisch, häuslich und bildhübsch sucht den „Einen“ (bodenständig und ehrlich) für ein glückliches und harmonisches Miteinander
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

Attraktive **Witwe** 67 möchte das Leben mit einem lieben Partner verbringen, ich bin unabhängig + mobil, also können wir uns jederzeit treffen
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

Tom 57J. fescher Landwirt aus Leidenschaft sucht eine liebevolle, bodenständige Partnerin nur fürs Herz, die Arbeit schaffe ich allein
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

Max 66 will wieder tanzen gehen und sich neu verlieben, hab übergeben und bin bereit für eine Frau, die mit mir den Ruhestand genießt
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

STELLENMARKT

Mischmeister für fahrbare Mahl- u. Mischanlage mit Führerschein C und technischem Geschick für ca. 20-Std./Woche u. KV-Überzahlung. MMG Kremstal, 4531 Kematen/Kr.
0699/88802850

SONSTIGES

Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmetall GmbH, Gutau, office@eisenandi.at
0664/5091549

Suche Altholzbretter aus Fichte, Tanne: sonnenverbrannt, Bodenbretter aus Stube oder Heuboden, starkes Kantholz. Fa. Altholzcenter Buchegger
06232/31816
Email office@altholzcenter.at

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung 06544/6575

Bastler sucht alte Mopeds und Motorräder (Puch, KTM, Jawa, usw.), auch defekt und Teile
0664/1446073

Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at
0664/73763906 auch Whats App

Kaufen Alteisen - Altauto, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg.
gruenzweil.martin@gmx.at,
0664/1620245 oder 07217/7194

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer
0676/5580230

Holz wurm sucht schönes Altholz, Fußböden, Decken und Tafelungen
0676/7446590



Gestalten Sie Ihren Hof neu mit Betonsteinen – auch maschinelle Verlegung – oder Natursteinen aller Art, LÜFTINGER Baugesellschaft, 4654 Bad Wimsbach
07245/25189 www.lueftingerbau.at

Isolierpaneele für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen!
Hr. Huber
0664/1845450

ABDECKPLANEN VERSAND Gewebepanzen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 37 Euro, 4 x 6 m = 63 Euro, 6 x 8 m = 137 Euro, LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 111 Euro, 4 x 6 m = 264 Euro
01/8693953
www.abdeckplanenshop.at

Abriss von Bauernhäusern u. Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit,
0664/2325760, abm.holz@gmail.com

Trapezbleche

Sandwichpaneele, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf
www.hallenbleche.at
0650/4523551, 07614/51416

Verkaufe Anhängetechnik Sauer- mann, Scharmüller, Rockinger, Walter-scheid (Cramer), Faster Multikuppler und Ersatzteile, Traktorsersatzteile,....
www.mastar-shop.at
0650/5300215

M/75/175/77-NR-NT mit Hund sucht verwitwete Bäurin, die noch in ihrem Anwesen lebt und zwei Zimmer zu vermieten hätte, könnte gerne noch ein wenig bei der Arbeit mithelfen, bei Interesse bitte SMS an:
0664/1053703

Abdichtungen von Zisternen und Wasserbecken! Leandro Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser
0664/4235602
www.kormesser.at

Original Ersatz- und Verschleißteile für die Marken Same, Deutz-Fahr, Lamborghini und Hürliemann jederzeit erhältlich bei Firma Hölzberger in Neuzeug, auch eine große Auswahl an Gebrauchtteilen,
www.hoelzberger.at
ersatzteile@hoelzberger.at
07259/3797-29

LED-Paket mit 1.600 € Listenpreisvorteil?

Challenge accepted.
Mit dem neuen AXOS 3.

CLAAS

Exklusive Vorteile sichern:

- ✓ LED-Paket zum Preis des entsprechenden Halogen-Pakets (bis zu 1.600 € Listenpreisvorteil)
- ✓ Bis zu zehn LED-Fahr- und Arbeitsscheinwerfer leuchten die Umgebung optimal aus
- ✓ Einfach auf axos3promo.claas.com anmelden, persönlichen Promotionscode sichern und bis zum 31.12.2025 bei der Bestellung Ihres AXOS 3 einlösen.



Jetzt Preisvorteil sichern:
axos3promo.claas.com



Der neue AXOS 3

- Bis zu 120 PS, 4 Zylinder
- 5,3 t maximale Hubkraft
- SMART STOP und dynamische Lenkung
- Drehzahlspeicher und E-PILOT S
- Neue Kabine mit 180° Türöffnung

Claas stellt sich im Industrieviertel und Burgenland neu auf

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2025 übernimmt die Axial Landtechnik GmbH die exklusive Vertriebs- und Servicetätigkeit für das gesamte Claas Produktportfolio in der Region Industrieviertel und Burgenland. Die neue Gesellschaft wird ihren Standort in Bruck an der Leitha haben und damit eine geografisch hervorragende Lage für optimale Kundennähe gewährleisten.

Die neugegründete österreichische Axial Landtechnik GmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der ungarischen Familienunternehmensgruppe Axial, welche seit über 25 Jahren sehr erfolgreich mit Claas in Ungarn zusammenarbeitet.

Der neue Standort in Bruck an der Leitha bietet Kunden in der Region eine hervorragende lokale Anbindung und liegt an den internationalen Logistikknoten von Claas. Der neue Standort



So wird der neue Standort in Bruck an der Leitha aussehen.

FOTO: CLAAS

wird nicht nur zahlreiche neue Arbeitsplätze für Fachkräfte in der Region schaffen, sondern auch modernste Infrastruktur für Vertrieb und Service bieten. Auf einer Gesamtfläche von einem Hektar entstehen eine 800 m² große Werkstatt und ein 200 m² umfassendes Ersatzteillager, welches eine optimale Ersatzteilverfügbarkeit sicherstellt. Ergänzend dazu bietet eine 5000 m² große Ausstellungsfläche ausreichend Platz, um das Produktportfolio zu präsentieren. Werbung



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
07732/39007

SILOSÄCKE

Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd
GÜNSTIG! 06660/5211991
www.essl-metall.at

Rolltor 5000 x 4000, 3.850 Euro,
www.rolltorprofi.at 0664/3366002

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE

versch. Farben - Maßanfertigung, Preis auf Anfrage unter 07755/20120
Metallhandel Bichler
tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Betonschneiden, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen
0680/1266643

VOLLHOLZBÖDEN

direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!
www.dickbauer.at Schlierbach
07582/62735

Verkaufe Zwei-Achs-Dreiseitenkipper, 7,5 x 2,5; 5,3 x 2,5, Staplergerüst 5m, Hub, Wohncontainer 8 x 2,5, 0664/4842930

KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST-PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN, HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE, 07584/2277, 2279

Aktion Forst-Markierstäbe in gelb, blau oder orange (200 Stk.) um 134 Euro
www.pronaturshop.at
07662/8371-20

Neuheit: Lassen Sie Bakterien arbeiten: BACTIMENDOFIX: Gratis Stickstoff aus der Luft direkt in die Pflanze! ab 12 Euro/ha, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882
www.boden-pflanze.com

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pfliegeräder-Aktion
www.heba-reifen.at
07242/28120